



Hanns
Seidel
Stiftung

Im Dienste von
Demokratie,
Frieden und
Entwicklung

JAHRESBERICHT 2001

Eine Leistungsbilanz

Organisationsplan der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

STAND: APRIL 2002




Zentrale Dienste

Referat I/1
Personalwesen und innerer Dienstbetrieb
Hildegard Kubelka
Tel.: 226 Fax: 426

Referat I/1A
Personal Ausland
Thomas Gebhard
Tel.: 255 Fax: 426

Referat I/3
Haushalt und Finanzen
Willy Hohn
Tel.: 247 Fax: 480

Referat I/4
Beschaffung, ext. Fahrdienst, Inventar, Kommunikationsmittel, Hausdruckerei, Technik, Poststelle
Norbert Holtz
Tel.: 288 Fax: 439



Abteilung II Tel.: 240/241 Fax: -469
AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN
Dr. Reinhard C. Meier-Walser

Referat II/1
Grundsatzfragen der Politik, Parteien und Politische Theorien
Dr. Gerhard Hirscher Tel.: 248

Referat II/2
Recht, Staat, Europäische Integration
Bernd Rill Tel.: 244

Referat II/3
Politische Ökonomie und Internationale Wirtschaftsbeziehungen
N. N. Tel.: 267

Referat II/4
Kultur- und Bildungspolitik
Dr. Gisela Schmirber Tel.: 219

Referat II/5
Technologie und Zukunftsfragen
Prof. Dr. Dr. Siegfried Höfling Tel.: 246

Referat II/6
Internationale Sicherheitspolitik
Prof. Dr. Klaus Lange Tel.: 243

Referat II/7
Grundsatzfragen und Auswärtige Beziehungen
Dr. Susanne Luther Tel.: 309

Referat II/8
Politische Studien/ Wissenschaftliche Publikationen
Wolfgang Eltrich
Barbara Fürbeth Tel.: 315

Referat II/9
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP), Bibliothek, Informations- und Dokumentationsstelle
Dr. Renate Höpfinger Tel.: 279

Referat II/S 1
Räumliche Planung, Ökologie und Ökonomie
N. N.

Referat II/12
Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik
Dr. Peter Stein Tel.: 213

Abteilung III Tel.: 230/231 Fax: -338
BILDUNGSWERK
Helmuth Stock

Referat III/1
Neue Technologien und Innovationen, Medien und Verkehr
Karl Heinz Keil Tel.: 311

Referat III/2
Wirtschaft, Mittelstand, Umwelt, Energie, Sozialpolitik
Jutta Röhrlein Tel.: 233

Referat III/3
Zeitgeschichte, Ideengeschichte, Landesgeschichte, Kirche und Staat, Studenten, politische Grundbildung, politische Grund- und Aufbauseminare
Prof. Dr. habil. Gerd Wehner Tel.: 249

Referat III/4
Kommunalpolitik, Agrarpolitik, ländlicher Raum,
Dr. Josef Holzner Tel.: 238

Referat III/5
Rechtspolitik, Öffentlicher Dienst, Betriebsräte, Personalräte, Polizei
Dr. Birgit Strobl Tel.: 229

Referat III/6
Familien- und Frauenpolitik, Forum der älteren Generation, Kultur und Brauchtum
Silvia Schnell-Griesbeck Tel.: 232

Referat III/7
Bildungspolitik, Schüler, Elternbeiräte, Jugend, Vereine, Aussiedler und Spätaussiedler
Johann Fröhling Tel.: 217

Referat III/8
Politisches Management, Rhetorik, Öffentlichkeitsarbeit, Politische Grundlagen und Grundwerte, Regionalbeauftragte
Stefanie v. Winning Tel.: 492

Referat III/9
Europa-, Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik
Erich Kornberger Tel.: 493

Referat III/10
Referentendienst, Sonder- u. Kooperationsseminare, Politik und Kunst, Ethik
Artur Kolbe Tel.: 303

Referat III/12
Verbindungsstelle Berlin
Bruno-Möhring-Str. 3 Tel.: 030/7224013
12277 Berlin
Dr. Rainer Glagow Fax: 030/72320022

Abteilung IV Tel.: 200/201 Fax: -368
INSTITUT FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN
Dieter A. Schmidt

Referat IV/1
Außereuropäische Beziehungen und Grundsatzfragen
Ludwig Mailinger Tel.: 202

Referat IV/2
Europäische Beziehungen
Dr. Franz Guber Tel.: 350

Referat IV/3
Mittel-, Ost- und Südosteuropa
Armin Höller Tel.: 204

Verbindungsstellen
Verbindungsstelle Brüssel
Rue de Pascale 45-47
B-1040 Bruxelles Tel.: 003 22/2 30 50 81
Markus Russ

Verbindungsstelle Washington
214 Massachusetts Ave., NE
Suite 355
USA-Washington, D.C. 20002 Tel.: 001-202-5 46 47 44
Wolfram Maas

Verbindungsstelle Moskau
Trubnikowski per. 11-10
RUS-121069 Moskau Tel.: 007-095-2 02 20 65
Christian Forstner

Abteilung V Tel.: 280/281 Fax: -359
INSTITUT FÜR INTERNATIONALE BEGEGNUNG UND ZUSAMMENARBEIT
Dr. Rainer Geppert

Referat V/1
Entwicklungspolitische Grundsatzfragen
Reimund Sollfrank Tel.: 470
Koordination, EU-Projekte
Bernhard Hutter Tel.: 451

Referat V/2
Nordafrika, Naher/Mittlerer Osten, Südasien
Reinhold Babel Tel.: 284

Referat V/3
Afrika
Franz-Joachim Brinck Tel.: 296

Referat V/4
Lateinamerika
Dr. Dietmar Ehm Tel.: 310

Referat V/5
Asien
Richard Bauhofer Tel.: 287

Referat V/6
China
Jürgen Wilke Tel.: 326

Referat V/7
Mittel-, Ost- und Südosteuropa
Dr. Klaus Fiesinger Tel.: 440

Referat V/8
Projektbewirtschaftung, allgem. Verwaltungsangelegenheiten
Peter Ronge Tel.: 282

Abteilung VI Tel.: 300/301 Fax: -403
FÖRDERUNGSWERK
Prof. Hans-Peter Niedermeier

Referat VI/1
Auslandsstipendiaten, Auslandsstipendiatinnen
Dr. Michael Czepalla Tel.: 322

Referat VI/2
Fachhochschulförderung, Promotionsförderung
Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel.: 302

Referat VI/3
Universitätsförderung
Gabriele Ehrlich Tel.: 330

Referat VI/4
Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung
N. N. Tel.: 353
Tel.: 272

Referat VI/5
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten/Fachforen
Carola Rechl Tel.: 306

Referat VI/6
Altstipendiaten, Altstipendiatinnen
Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel.: 400

Hanns-Seidel-Stiftung e. V.
Lazarettstraße 33
80636 München
Telefon: 089/12 58-0
Telefax: 089/12 58-3 56
Internet: www.hss.de
E-Mail: info@hss.de

Wenn Sie weitere Informationen über unsere Arbeit haben möchten, wenden Sie sich bitte an das Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Die Hanns-Seidel-Stiftung ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt (vgl. den Abschnitt „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung).

§ 2 der Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Zweck des Vereins ist

- a) die Förderung der demokratischen und staatsbürgerlichen Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage,
- b) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch Erschließung des Zugangs zu einer wissenschaftlichen Ausbildung für begabte und charakterlich geeignete Menschen,
- c) die Förderung der Wissenschaft, insbesondere mittels Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen,
- d) die Förderung der internationalen Gesinnung und Völkerverständigung sowie der europäischen Einigung, insbesondere durch Einladung ausländischer Gruppen und Unterstützung von Auslandsreisen,
- e) die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerken sowie die Förderung der Denkmalpflege,
- f) die Förderung der Entwicklungshilfe.

(Im Internet finden Sie unter www.hss.de den vollständigen Text der Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.)

„Das Gespräch zwischen den Kulturen ist wichtiger als je zuvor. Hier sehe ich eine große Aufgabe für die Hanns-Seidel-Stiftung. Gerade aufgrund Ihrer Kontakte in Staaten, in denen der Islam die vorherrschende Religion ist, kann die Stiftung diesen Dialog kompetent organisieren. Ich ermutige Sie ausdrücklich, Ihre Erfahrungen und Ihre Verbindungen in einen konstruktiven Dialog der Kulturen einzubringen. Dieser Dialog kann das Wissen voneinander mehren und er kann Verständnis begründen.“

Dr. Edmund Stoiber, Bayerischer Ministerpräsident

Impressum

Herausgeber:
Hanns-Seidel-Stiftung e.V. ©
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 089/12 58-420
Telefax: 089/12 58-356
Internet: www.hss.de
E-Mail: info@hss.de

Konzeption und Redaktion:
Hubertus Klingsbögl (verantwortl.)
Dr. Bok-Suk Ziegler

Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Sabine Arlt, Dr. Michael Czepalla,
Hans W. Greiner, Dr. Franz Guber,
Dr. Renate Höpfinger, Hildegard
Kubelka, Ludwig Mailinger,
Prof. Hans-Peter Niedermeier, Pierre
Reckinger, Markus Russ, Wolfgang
Schwirz, Reimund Sollfrank, Stefanie v.
Winning

Fotos:
Bayer. Staatskanzlei (1), Bitterhof (1),
Firsching (2), Frank (12), Gstrein (1),
Göbner (2), Haneke (13), Höller (1),
Hanns-Seidel-Stiftung (11), Keil (2),
Kirsch (5), Klingsbögl (5), Laputka (1),
Mailinger (4), Poss (1), Romanelli (1),
Rotte (1), Russ (3), Sessner (2),
Speiseder (1), VDE (1), Vohler &
Vohler (1), Winkler (1), Ziegler (9)

Gestaltung:
A-Z Computersatz & Repro GmbH,
Pfaffenhofen/ADACON GmbH,
München

Druck:
Humbach & Nemazal Offsetdruck
GmbH, Ingolstädter Str. 102, 85276
Pfaffenhofen/Ilm

Gedruckt auf chlor- und säurefreiem
Papier

Printed in Germany 2002

Inhalt

In aller Kürze	
Organisationsplan	
Zweck der Stiftung/Impressum	
Zum Geleit	4
Management, Organisation, Logistik	6
Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz	7
Eröffnungsfeier des Konferenzentrums	8
Franz Josef Strauß-Preis 2001	10
Hanns Seidel- Gedenkveranstaltungen	12
Kultur in Bayern	14
Nachwuchsförderpreis für Politische Publizistik	15
Schwerpunktthema: „Das Prinzip Nachhaltigkeit“	16
Auftaktveranstaltung der Münchener Wirtschaftsgespräche	17
Frauen- und Zukunftsforen	18
Jugendforen	19
Verbindungsstelle Brüssel	20
Verbindungsstelle Berlin	22
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	23
Bildungswerk	31
Institut für Auswärtige Beziehungen	37
Institut für Internationale Begegnung und Zusammenarbeit	41
Förderungswerk	47
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	52
Vorstand und Mitglieder	
Einnahmen und Ausgaben	

Zum Geleit



*Alfred Bayer
Vorsitzender der
Hanns-Seidel-Stiftung*



*Manfred Baumgärtel
Hauptgeschäftsführer der
Hanns-Seidel-Stiftung*

Das Jahr 2001 war für die Hanns-Seidel-Stiftung geprägt von einer Fülle von bedeutsamen Ereignissen. Mit der Eröffnung des Konferenzzentrums München im Februar ging ein seit langem gehegter Wunsch in Erfüllung. Nämlich endlich in der Landeshauptstadt München ein Begegnungszentrum zur Verfügung zu haben, das Effizienz und Präsentation unserer Arbeit deutlich steigern lassen wird. Damit ist auch ein wichtiger Grundstein für eine verstärkte Großstadtarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung gelegt.

Hanns Seidel wäre am 12. Oktober 100 Jahre alt geworden. In Dankbarkeit und großer Nachdenklichkeit hat die Hanns-Seidel-Stiftung mit einem Gedenkgottesdienst in der Bürgersaalkirche in München und einer mit hochrangigen Gästen, an der Spitze der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, durchgeführten Veranstaltung im neuen Konferenzzentrum an die großartige Persönlichkeit ihres Namensgebers erinnert.

Große öffentliche Aufmerksamkeit hat auch die Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises 2001 an den ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán erhalten. Sein mutiger Einsatz für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie als noch junger Bürger Ungarns Ende der 80er-Jahre war richtungsweisend und beispielhaft. Viktor Orbán ist ein würdiger Preisträger, erstmals aus einem osteuropäischen Land kommend.

Eine wichtige Herausforderung waren die Kommunalwahlen im Jahre 2002. In vielfältiger Weise, mit Seminaren, Symposien und aktiver Beratung haben wir uns bemüht, möglichst viele Menschen für die Kommunalpolitik zu gewinnen und dafür sachkundig zu machen. Fachliches Können, methodische und soziale Kompetenz, Förderung von Kreativität und Aufgeschlossenheit waren wesentliche Lernziele für die Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Kommunalpolitik engagieren wollen.

Das einschneidendste Ereignis des Jahres 2001 waren die Terroranschläge am 11. September auf New York und Washington. Schlagartig haben sich die Prioritäten in der Weltpolitik verändert. Fragen wie Sicherheit, Entwicklung und Weiterentwicklung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit haben ein besonderes Gewicht erhalten. Religiöser Fanatismus, Arm und Reich im Zeitalter der Globalisierung und das damit verbundene Konfliktpotenzial sind Aspekte, denen im verstärkten Maße Rechnung getragen werden muss. Und dies nicht allein in der internationalen Arbeit, wo sich die Probleme besonders hervorheben, sondern auch in unseren nationalen und europäischen Aktivitäten.

„Das Gespräch zwischen den Kulturen ist wichtiger als je zuvor. Hier sehe ich eine große Aufgabe für die Hanns-Seidel-Stiftung. Gerade aufgrund ihrer Kontakte in Staaten, in denen der Islam die vorherrschende Religion ist, kann die Stiftung diesen Dialog kompetent organisieren.“

Dieses Zitat aus der Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber bei der Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises 2001 am 3. November unterstreicht die Relevanz und den Zweck von internationaler Entwicklungsarbeit und die ständige Pflege von auswärtigen Beziehungen.

Mit diesem Jahresbericht legt die Hanns-Seidel-Stiftung eine umfassende Darstellung ihrer Tätigkeit im Jahr 2001 vor. Wir kommen damit auch der in der „Gemeinsamen Erklärung“ der politischen Stiftungen festgelegten Berichtspflicht nach. Wir bitten dabei um Verständnis dafür, dass die große Vielfalt unserer Arbeit in diesem Bericht nur in einigen Schwerpunkten sichtbar gemacht werden konnte. Selbstverständlich stellen wir Interessenten gerne weitere detaillierte Informationen über unsere Arbeit zur Verfügung.

Durch Optimierung der Arbeitsabläufe und dank des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten trotz der gegebenen Haushaltsreduzierungen erhebliche Effizienzsteigerungen erreicht werden.

Wir danken herzlich den Mitgliedern unseres Vorstands sowie den Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ganz besonders danken wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland für ihr großes Engagement und ihren Arbeitseinsatz, der wichtigsten Voraussetzung für diese Leistungsbilanz.

„Mehr Effizienz mit weniger Mittel“ – das war und ist die Devise der Hanns-Seidel-Stiftung.

Weltweites Engagement im Dienste von Demokratie, Frieden und Entwicklung war im Jahr 2001 für die Hanns-Seidel-Stiftung Auftrag und Verpflichtung. Dem wollen wir auch im Jahr 2002 gerecht werden.



Alfred Bayer



Manfred Baumgärtel

Personal,**Interne Organisation**

- Zum Jahresende 2001 waren im Inlandsbereich 239 Mitarbeiter beschäftigt, davon 76 in Wildbad Kreuth und Kloster Banz. Im Ausbildungsbereich waren insgesamt 32 Auszubildende tätig, 25 in den Bildungszentren und 7 in der Münchner Stiftungszentrale.
- Im Auslandsbereich (Verbindungsstellen und Projektbüros) waren 38 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kamen 382 Ortskräfte in den Auslandsprojekten.

Kommunikations- und Informationstechnik

- Vorbereitung auf die Eurokonvertierung und die zeitweilige Parallelverarbeitung von Euro und D-Mark
- Inbetriebnahme der Neverkabelung in der Münchner Zentrale und dem Verwaltungsbereich in Wildbad Kreuth
- Inbetriebnahme eines weiteren Serverraums
- Einrichtung eines EDV-Schulungsraums im neuen Konferenzzentrum
- Neuausstattung der Seminarbereiche in Kloster Banz und Wildbad Kreuth
- Aufnahme von Excel und Powerpoint in das Programm für interne Mitarbeiter
- Ausstattung aller Auslandsprojekte mit einem direkten Zugang auf das hauseigene Mailsystem

- Seit 1. September 2001 hat das EDV-Referat einen Auszubildenden zum Informatikkauffrau/-mann



Blick auf das neue Konferenzzentrum München

Bau, Liegenschaften

- Fertigstellung und Eröffnung des Konferenzzentrums München (S. 8/9)
- Umfangreiche Bauunterhaltungs- und Renovierungsarbeiten in den Bildungszentren Kloster Banz und Wildbad Kreuth sowie in der Stiftungszentrale in München
- Weitere Effizienzsteigerungen und Straffungen im technischen und infrastrukturellen Liegenschaftsmanagement

Hausdruckerei

- Druck und Versand sämtlicher Programme und Einladungen der Hanns-Seidel-Stiftung inklusive Portooptimierung
- Reduzierung externer Druckkosten durch Optimierung der Maschinenauslastung
- Druck von Eigenpublikationen
- Graphische Gestaltung von Programmen und Publikationen

Haushalt und Finanzen

- Haushaltsplanung, Mittelbeantragung, Überwachung der Mittelverwendung

- Finanzmanagement und Controlling
- Buchhalterische Abwicklung aller Aktivitäten der Stiftung
- Versicherungen, Reisekosten, Kassenwesen, Veranstaltungsabrechnungen, Stipendienberechnungen
- Verwaltung von Sondervermögen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen/Internet

- Pressemitteilungen und Terminhinweise zu Aktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Betreuung sämtlicher Publikationen der Stiftung (Gesamtauflage 2001: 351.950, insgesamt 48 Einzeltitel)
- Koordinierung der Internet-Redaktion
- Informations- und Schriftenstände
- Pressebegleitung der stiftungseigenen Veranstaltungen

Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz:

943 stiftungseigene oder externe Veranstaltungen (Seminare, Konferenzen, Expertentagungen, Kulturveranstaltungen) fanden 2001 in den Bildungszentren der Hanns-Seidel-Stiftung statt (Kloster Banz 549; Wildbad Kreuth 394). Dabei wurden insgesamt 42.409 Teilnehmer gezählt. Rund 25.000 Interessierte besuchten die Petrefakten- und Ägyptische Sammlung in Kloster Banz. In den Bildungszentren selber fanden Führungen mit mehr als 10.000 Besuchern statt.

Beispiele externer Veranstaltungen:

8.–10. 1./15.–18. 1.
Klausurtagungen der CSU-Landesgruppe und der CSU-Landtagsfraktion (Wildbad Kreuth)

6.–7. 2.
Tagung des Instituts für Molekularbiologische Hämatologie der GSF (Wildbad Kreuth)

8.–9. 2.
Info-Veranstaltung des Bayerischen Landkreistages für Kreiskämmerer und Landräte (Kloster Banz)

19.–21. 2.
Winterprüfung der IHK Bayreuth im Hotel- und Gaststättengewerbe (Kloster Banz)

5.–7. 3.
2. Symposium des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie (Kloster Banz)

11.–17. 3.
Tagung der Firma Novatis Pharma, Nürnberg (Wildbad Kreuth)

27.–29. 4.
Delegiertenversammlung des Bund Naturschutz in Bayern (Kloster Banz)



Bildungszentrum Kloster Banz

4.–6. 5.
Konferenz des Genzentrums der Universität München (Wildbad Kreuth)

12.–16. 5.
Internationale Konferenz der Universität Erlangen-Nürnberg (Kloster Banz)

4.–15. 7.
12. Internationales Oleg-Kagan-Musikfest (Wildbad Kreuth)

20.–21. 9.
Fachtagung des Bundesvorstandes der Gewerkschaft der Polizei (Kloster Banz)

5.–6. 10./26.–27. 10.
Tagungen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (Kloster Banz)

20.–23. 11.
10. Symposium „Energie aus Biomasse“ des OTTI-Kolleg, Regensburg



Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Eröffnungsfeier des Konferenzentrums

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hat die Hanns-Seidel-Stiftung am 23. Februar 2001 nach einer Bauzeit von etwas mehr als anderthalb Jahren das neue „Konferenzzentrum München“ eröffnet. Mit dem Neubau geht für die Stiftung ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, denn nun verfügt sie endlich – neben den beiden Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz – auch in der bayerischen Landeshauptstadt über ein Begegnungszentrum. Mehr als 500 geladene Gäste, darunter zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Staat und Kirchen, aus Wirtschaft und Verbänden, aus Wissenschaft, Kunst und Kultur erlebten eine festliche Eröffnungsveranstaltung mit Altbundespräsident Roman Herzog und Ministerpräsident Edmund Stoiber als Hauptredner.

„Zentrum des Dialogs, der Toleranz und der Weltoffenheit“

„Dieses Haus soll ein Zentrum des Dialogs, der Toleranz und der Weltoffenheit für alle sein“, unterstrich **Alfred Bayer**, der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, in seiner Begrüßungsrede. Die Stiftung sei nun in der glücklichen Lage, ihre „politisch-geistige Präsenz“ in der bayerischen Landeshauptstadt zukünftig deutlich verstärken zu können. Sie orientiere sich dabei an der Maxime von **Hanns Seidel**,

„die demokratische und staatsbürgerliche Bildung auf christlicher Grundlage zu fördern und darüber hinaus zur europäischen und internationalen Verständigung beizutragen.“ Die Hanns-Seidel-Stiftung sehe sich als Mittlerin zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Zu ihren zentralen Aufgaben gehöre es, Bürgerinnen und Bürger zum Engagement in der Gesellschaft und zur Übernahme von Verantwortung zu motivieren. Die Vermittlung von Fach- und Faktenwissen sei hierzu jedoch unerlässlich, „denn Demokratie braucht Demokraten, das heißt gut ausgebildete und informierte Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen“, so Alfred Bayer.

Bewusstsein für Demokratie vermitteln

Politische Stiftungen müssten jungen Menschen das Bewusst-

sein für Demokratie vermitteln, betonte der frühere Bundespräsident **Prof. Dr. Roman Herzog** in seiner Festrede. Herzog erinnerte



daran, dass in der Politik Menschen am Werk seien. Deshalb könnten sie sich auch bei der Entwicklung von Handlungsstrategien irren. Das Prinzip von „try and error“ stelle das Wesen der Demokratie dar, deshalb sei diese Staatsform dem Menschen am angemessensten.

„Um den richtigen Weg ringen“

Auch Bayerns Ministerpräsident **Dr. Edmund Stoiber** empfahl in



Ehregäste während des Festvortrags, v. l. n. r.: Prof. Ursula Männle, MdL, Stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung; Prälat Dr. Valentin Doering; Kirchenrat Paul Rieger; Dr. Thomas Goppel, MdL, Generalsekretär der CSU.



Nach der Eröffnung des Konferenzzentrums, v. l. n. r.: Holger Börner, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung; Alfred Bayer, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung; Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber; Manfred Baumgärtel, Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung.

seiner Rede ein Politikverständnis, das vom kritischen Dialog, vom Austausch der Meinungen und dem Ringen um den richtigen Weg geprägt sein sollte. Wie keine andere Staatsform lebe die Demokratie „vom Gespräch miteinander, von der Diskussion, von der Debatte“. Alle Demokraten eine die feste Überzeugung, „dass keiner für sich allein die volle Wahrheit erkennt, gar nicht erkennen kann“. Politik im recht verstandenen Sinne sei „nicht von einem Freund-Feind-Verhältnis bestimmt, sondern vom viel anspruchsvolleren Suchen nach der besten Lösung, dem beharrlichen Bohren dicker Bretter, wie Max Weber dies genannt hat“. Er sehe aber mit Bestürzung, meinte Stoiber, dass manchen Menschen – nicht nur jungen – ein solches Politikverständnis zu

kompliziert und die Versuchung einer „simplen ideologisch verbrämten Einteilung in Freunde und Feinde“ groß sei. Dem könnten und müssten Institutionen wie die Hanns-Seidel-Stiftung entgegenwirken, indem sie die Fähigkeit zum offenen Dialog lehrten. In diesem Sinne sei er ganz sicher, dass sich das neue Konferenzzentrum München „aufbauend auf der bisherigen erfolgreichen Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im In- und Ausland zu einem vielbeachteten bayerischen, deutschen und weltweiten Zentrum des Dialogs entwickeln wird“.

Konferenzzentrum München

Das Konferenzzentrum München wurde auf einem 2.500 qm großen Areal direkt bei der Zentrale der Hanns-Seidel-Stiftung errichtet.

Beim Bau wurde auf hohe Funktionalität ebenso viel Wert gelegt wie auf modernste Präsentations- & Medientechnik sowie ein stimmiges, einladendes Ambiente.

Zahlen – Daten – Fakten

- Saal **Franz Josef Strauß**
385 qm, multifunktional, teilbar, je Bestuhlung 60-322 Plätze (inklusive **Foyer** 650 qm und bis zu 460 Plätze)
- Raum **Kloster Banz** (110 qm)
- Raum **Wildbad Kreuth** (118 qm)
- **Clubraum** (45 qm)
- **Medienraum** mit 16 PC- bzw. Internet-Arbeitsplätzen
- 61 Tiefgaragenstellplätze
- Catering- & Küchenbereiche
- 2 Archive des ACSP

Ob Seminare, Expertentagungen, Produktpräsentationen oder Veranstaltungen mit internationalem Charakter:

Das repräsentative Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung bietet für nahezu jeden Anlass den geeigneten Rahmen.

www.konferenzzentrum-muenchen.de

Personal,**Interne Organisation**

- Zum Jahresende 2001 waren im Inlandsbereich 239 Mitarbeiter beschäftigt, davon 76 in Wildbad Kreuth und Kloster Banz. Im Ausbildungsbereich waren insgesamt 32 Auszubildende tätig, 25 in den Bildungszentren und 7 in der Münchner Stiftungszentrale.
- Im Auslandsbereich (Verbindungsstellen und Projektbüros) waren 38 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kamen 382 Ortskräfte in den Auslandsprojekten.

Kommunikations- und Informationstechnik

- Vorbereitung auf die Eurokonvertierung und die zeitweilige Parallelverarbeitung von Euro und D-Mark
- Inbetriebnahme der Neverkabelung in der Münchner Zentrale und dem Verwaltungsbereich in Wildbad Kreuth
- Inbetriebnahme eines weiteren Serverraums
- Einrichtung eines EDV-Schulungsraums im neuen Konferenzzentrum
- Neuausstattung der Seminarbereiche in Kloster Banz und Wildbad Kreuth
- Aufnahme von Excel und Powerpoint in das Programm für interne Mitarbeiter
- Ausstattung aller Auslandsprojekte mit einem direkten Zugang auf das hauseigene Mailsystem

- Seit 1. September 2001 hat das EDV-Referat einen Auszubildenden zum Informatikkauffrau/-mann



Blick auf das neue Konferenzzentrum München

Haushalt und Finanzen

- Haushaltsplanung, Mittelbeantragung, Überwachung der Mittelverwendung

Bau, Liegenschaften

- Fertigstellung und Eröffnung des Konferenzzentrums München (S. 8/9)
- Umfangreiche Bauunterhaltungs- und Renovierungsarbeiten in den Bildungszentren Kloster Banz und Wildbad Kreuth sowie in der Stiftungszentrale in München
- Weitere Effizienzsteigerungen und Straffungen im technischen und infrastrukturellen Liegenschaftsmanagement

Hausdruckerei

- Druck und Versand sämtlicher Programme und Einladungen der Hanns-Seidel-Stiftung inklusive Portooptimierung
- Reduzierung externer Druckkosten durch Optimierung der Maschinenauslastung
- Druck von Eigenpublikationen
- Graphische Gestaltung von Programmen und Publikationen

- Finanzmanagement und Controlling
- Buchhalterische Abwicklung aller Aktivitäten der Stiftung
- Versicherungen, Reisekosten, Kassenwesen, Veranstaltungsabrechnungen, Stipendienberechnungen
- Verwaltung von Sondervermögen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen/Internet

- Pressemitteilungen und Terminhinweise zu Aktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Betreuung sämtlicher Publikationen der Stiftung (Gesamtauflage 2001: 351.950, insgesamt 48 Einzeltitel)
- Koordinierung der Internet-Redaktion
- Informations- und Schriftenstände
- Pressebegleitung der stiftungseigenen Veranstaltungen

Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz:

943 stiftungseigene oder externe Veranstaltungen (Seminare, Konferenzen, Expertentagungen, Kulturveranstaltungen) fanden 2001 in den Bildungszentren der Hanns-Seidel-Stiftung statt (Kloster Banz 549; Wildbad Kreuth 394). Dabei wurden insgesamt 42.409 Teilnehmer gezählt. Rund 25.000 Interessierte besuchten die Petrefakten- und Ägyptische Sammlung in Kloster Banz. In den Bildungszentren selber fanden Führungen mit mehr als 10.000 Besuchern statt.

Beispiele externer Veranstaltungen:

8.–10. 1./15.–18. 1.
Klausurtagungen der CSU-Landesgruppe und der CSU-Landtagsfraktion (Wildbad Kreuth)

6.–7. 2.
Tagung des Instituts für Molekularbiologische Hämatologie der GSF (Wildbad Kreuth)

8.–9. 2.
Info-Veranstaltung des Bayerischen Landkreistages für Kreiskämmerer und Landräte (Kloster Banz)

19.–21. 2.
Winterprüfung der IHK Bayreuth im Hotel- und Gaststättengewerbe (Kloster Banz)

5.–7. 3.
2. Symposium des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie (Kloster Banz)

11.–17. 3.
Tagung der Firma Novatis Pharma, Nürnberg (Wildbad Kreuth)

27.–29. 4.
Delegiertenversammlung des Bund Naturschutz in Bayern (Kloster Banz)



Bildungszentrum Kloster Banz

4.–6. 5.
Konferenz des Genzentrums der Universität München (Wildbad Kreuth)

12.–16. 5.
Internationale Konferenz der Universität Erlangen-Nürnberg (Kloster Banz)

4.–15. 7.
12. Internationales Oleg-Kagan-Musikfest (Wildbad Kreuth)

20.–21. 9.
Fachtagung des Bundesvorstandes der Gewerkschaft der Polizei (Kloster Banz)

5.–6. 10./26.–27. 10.
Tagungen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (Kloster Banz)

20.–23. 11.
10. Symposium „Energie aus Biomasse“ des OTTI-Kolleg, Regensburg



Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Eröffnungsfeier des Konferenzentrums

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung hat die Hanns-Seidel-Stiftung am 23. Februar 2001 nach einer Bauzeit von etwas mehr als anderthalb Jahren das neue „Konferenzzentrum München“ eröffnet. Mit dem Neubau geht für die Stiftung ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, denn nun verfügt sie endlich – neben den beiden Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz – auch in der bayerischen Landeshauptstadt über ein Begegnungszentrum. Mehr als 500 geladene Gäste, darunter zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Staat und Kirchen, aus Wirtschaft und Verbänden, aus Wissenschaft, Kunst und Kultur erlebten eine festliche Eröffnungsveranstaltung mit Altbundespräsident Roman Herzog und Ministerpräsident Edmund Stoiber als Hauptredner.

„Zentrum des Dialogs, der Toleranz und der Weltoffenheit“

„Dieses Haus soll ein Zentrum des Dialogs, der Toleranz und der Weltoffenheit für alle sein“, unterstrich **Alfred Bayer**, der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, in seiner Begrüßungsrede. Die Stiftung sei nun in der glücklichen Lage, ihre „politisch-geistige Präsenz“ in der bayerischen Landeshauptstadt zukünftig deutlich verstärken zu können. Sie orientiere sich dabei an der Maxime von **Hanns Seidel**,

„die demokratische und staatsbürgerliche Bildung auf christlicher Grundlage zu fördern und darüber hinaus zur europäischen und internationalen Verständigung beizutragen.“ Die Hanns-Seidel-Stiftung sehe sich als Mittlerin zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Zu ihren zentralen Aufgaben gehöre es, Bürgerinnen und Bürger zum Engagement in der Gesellschaft und zur Übernahme von Verantwortung zu motivieren. Die Vermittlung von Fach- und Faktenwissen sei hierzu jedoch unerlässlich, „denn Demokratie braucht Demokraten, das heißt gut ausgebildete und informierte Menschen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen“, so Alfred Bayer.

Bewusstsein für Demokratie vermitteln

Politische Stiftungen müssten jungen Menschen das Bewusst-

sein für Demokratie vermitteln, betonte der frühere Bundespräsident **Prof. Dr. Roman Herzog** in seiner Festrede. Herzog erinnerte



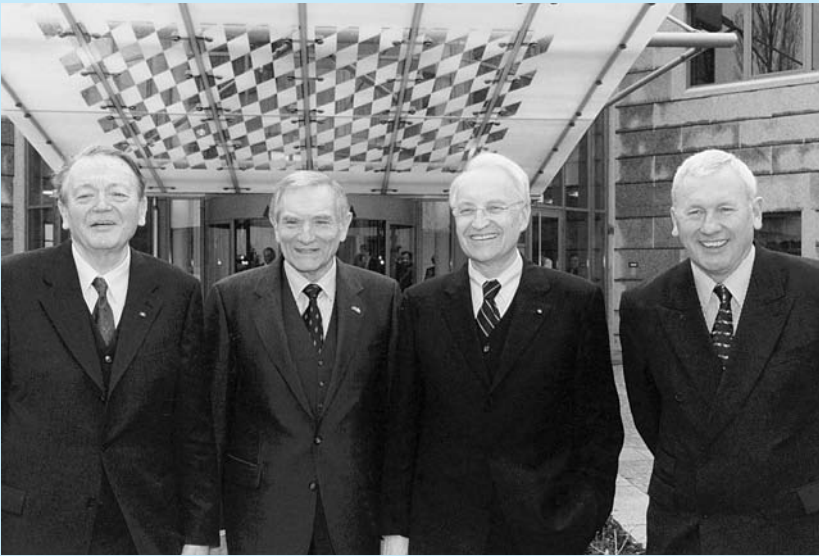
daran, dass in der Politik Menschen am Werk seien. Deshalb könnten sie sich auch bei der Entwicklung von Handlungsstrategien irren. Das Prinzip von „try and error“ stelle das Wesen der Demokratie dar, deshalb sei diese Staatsform dem Menschen am angemessensten.

„Um den richtigen Weg ringen“

Auch Bayerns Ministerpräsident **Dr. Edmund Stoiber** empfahl in



Ehregäste während des Festvortrags, v. l. n. r.: Prof. Ursula Männle, MdL, Stellvertretende Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung; Prälat Dr. Valentin Doering; Kirchenrat Paul Rieger; Dr. Thomas Goppel, MdL, Generalsekretär der CSU.



Nach der Eröffnung des Konferenzzentrums, v. l. n. r.: Holger Börner, Vorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung; Alfred Bayer, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung; Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber; Manfred Baumgärtel, Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung.

seiner Rede ein Politikverständnis, das vom kritischen Dialog, vom Austausch der Meinungen und dem Ringen um den richtigen Weg geprägt sein sollte. Wie keine andere Staatsform lebe die Demokratie „vom Gespräch miteinander, von der Diskussion, von der Debatte“. Alle Demokraten eine die feste Überzeugung, „dass keiner für sich allein die volle Wahrheit erkennt, gar nicht erkennen kann“.

Politik im recht verstandenen Sinne sei „nicht von einem Freund-Feind-Verhältnis bestimmt, sondern vom viel anspruchsvolleren Suchen nach der besten Lösung, dem beharrlichen Bohren dicker Bretter, wie Max Weber dies genannt hat“. Er sehe aber mit Bestürzung, meinte Stoiber, dass manchen Menschen – nicht nur jungen – ein solches Politikverständnis zu

kompliziert und die Versuchung einer „simplen ideologisch verbrämten Einteilung in Freunde und Feinde“ groß sei. Dem könnten und müssten Institutionen wie die Hanns-Seidel-Stiftung entgegenwirken, indem sie die Fähigkeit zum offenen Dialog lehrten.

In diesem Sinne sei er ganz sicher, dass sich das neue Konferenzzentrum München „aufbauend auf der bisherigen erfolgreichen Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im In- und Ausland zu einem vielbeachteten bayerischen, deutschen und weltweiten Zentrum des Dialogs entwickeln wird“.

Konferenzzentrum München

Das Konferenzzentrum München wurde auf einem 2.500 qm großen Areal direkt bei der Zentrale der Hanns-Seidel-Stiftung errichtet.

Beim Bau wurde auf hohe Funktionalität ebenso viel Wert gelegt wie auf modernste Präsentations- & Medientechnik sowie ein stimmiges, einladendes Ambiente.

Zahlen – Daten – Fakten

- Saal **Franz Josef Strauß**
385 qm, multifunktional, teilbar, je Bestuhlung 60-322 Plätze (inklusive **Foyer** 650 qm und bis zu 460 Plätze)
- Raum **Kloster Banz** (110 qm)
- Raum **Wildbad Kreuth** (118 qm)
- **Clubraum** (45 qm)
- **Medienraum** mit 16 PC- bzw. Internet-Arbeitsplätzen
- 61 Tiefgaragenstellplätze
- Catering- & Küchenbereiche
- 2 Archive des ACSP

Ob Seminare, Expertentagungen, Produktpräsentationen oder Veranstaltungen mit internationalem Charakter:

Das repräsentative Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung bietet für nahezu jeden Anlass den geeigneten Rahmen.

www.konferenzzentrum-muenchen.de

Franz Josef Strauß-Preis 2001

In Erinnerung an das politische Lebenswerk von Franz Josef Strauß hat die Hanns-Seidel-Stiftung zum vierten Mal den Franz Josef Strauß-Preis verliehen. Nach dem früheren US-Außenminister Henry Kissinger, dem spanischen Ministerpräsidenten José Maria Aznar und Ex-US-Präsident George Bush hat die Stiftung nun den jüngsten europäischen Ministerpräsidenten für seinen Einsatz um Demokratie in Europa ausgezeichnet. Ungarns Premier Viktor Orbán hat den Preis bei der feierlichen Verleihung am 3. November 2001 in der Münchner Residenz entgegengenommen.

„Mit dieser Auszeichnung würdigt die Hanns-Seidel-Stiftung einen jungen erfolgreichen Politiker und Repräsentanten einer modernen demokratischen Volkspartei Mittel- und Osteuropas, einen Freund Bayerns und



Gut gelaunt präsentiert FJS-Preisträger 2001, Dr. Viktor Orbán, die Urkunde flankiert vom Stiftungsvorsitzenden Staatssekretär a.D. Alfred Bayer und Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber.

Deutschlands, der, beispielhaft mit Mut und Entschlossenheit im Prozess des Zusammenwachsens von Europa wichtige Impulse gibt, für den weiteren gemeinsamen Weg eines freien demokratischen Europas“, hieß es in der Laudatio, die der Stiftungsvorsitzende **Alfred**

Bayer vor 600 geladenen Gästen in der Residenz und den Zuschauern bei der Liveübertragung des Bayerischen Fernsehens verlesen hat.

Das politische Wirken des heute 38-jährigen **Dr. Viktor Orbán** hat schon vor Abschluss seines Jura-Studiums begonnen. 1988 gründete er die Partei FIDESZ (Bund der Jungen Demokraten), der heutigen „FIDESZ-Ungarische Bürgerliche Partei“. Als 1989 der Kommunismus in Ungarn aufweichte und die Grenzen für DDR-Bürger geöffnet wurden, trat Viktor Orbán mit einer später als historisch eingestuften Rede in Erscheinung: Am Budapester Heldenplatz forderte Viktor Orbán vor mehreren hunderttausend Menschen anlässlich der Wiederbeisetzung des früheren Ministerpräsi-



600 geladene Gäste und viele tausend Fernsehzuschauer verfolgen die Reden mit politischem Inhalt aus dem prunkvollen Kaisersaal der Münchner Residenz.

denen Imre Nagy erstmals öffentlich den Abzug der russischen Truppen aus Ungarn. Damit hatte der junge Politiker mit einem kommunistischen Tabu gebrochen. Die Forderung nach einem friedlichen Ende der kommunistischen Diktatur und freien Wahlen wertet die Hanns-Seidel-Stiftung als „beeindruckendes Element eines unerschrockenen und überzeugten Demokraten“. Unübersehbar ist auch die westliche Orientierung des jungen Politikers, dessen Hauptziele die Mitgliedschaft Ungarns in der NATO und der Europäischen Union sind.

Zum vierten Mal hat ein profiliertes Politiker den Franz Josef Strauß-Preis im Rahmen einer Festveranstaltung in der Münchner Residenz überreicht bekommen. Wie schon in den Vorjahren ist nun erneut eine umfangreiche Dokumentation der Preisverleihung an **Viktor Orbán** erschienen. Auf 107 Seiten finden sich die Reden von Ministerpräsident **Viktor Orbán**, Ministerpräsident **Edmund Stoiber** und dem Stiftungsvorsitzenden **Alfred Bayer** im Original sowie in der Übersetzung in den Sprachen

Die Preisträger

1996 Henry Kissinger
1998 José Maria Aznar
1999 George Bush
2001 Viktor Orbán

Deutsch und Ungarisch, eine Reproduktion der verliehenen Urkunde sowie eine ausführliche Darstellung der mittlerweile elf Jahre kontinuierlichen Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in Ungarn. Die Dokumentation kann kostenlos bei der Hanns-Seidel-Stiftung angefordert werden.



Ministerpräsident Dr. Viktor Orbán bei seiner Rede „Ungarn in Europa“, die live im Bayerischen Fernsehen übertragen worden ist.

Zitate aus den Reden

„Je enger die Welt im Zuge der Globalisierung zusammenrückt und je überschaubarer sie wird, desto deutlicher wird uns bewusst, dass unser Denken lange Zeit an einem eurozentrischen Weltbild ausgerichtet war.“

„Kulturelle Verwurzelung und nationale Identität stehen zur Weltoffenheit nicht in Widerspruch. Im Gegenteil: Europa ist geprägt von seinen Nationen mit den ihnen eigenen Besonderheiten, aber Europa war auch immer gekennzeichnet vom gegenseitigen Durchdringen der Kulturen.“

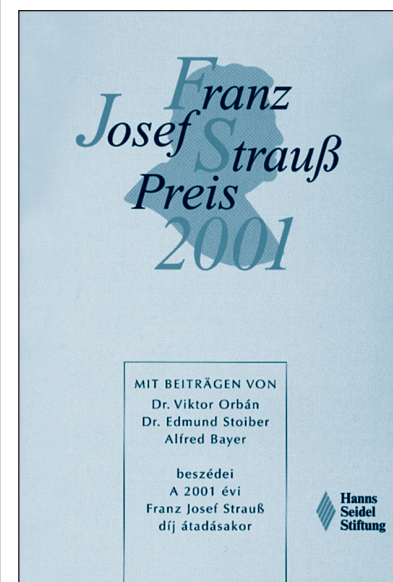
Dr. Edmund Stoiber

„Wir halten den Freistaat Bayern in vieler Hinsicht für ein Musterland, weil wir wissen, dass in ganz Deutschland Bayern

die geringste Arbeitslosigkeit, das höchste Wirtschaftswachstum und die niedrigste Kriminalitätsrate hat.“

„Wir wussten, wenn Strauß über Europa sprach, dann gehörten wir, die Völker, die ihrer Freiheit beraubt worden waren, mit dazu.“

Dr. Viktor Orbán





Der gebürtige Aschaffenburg-er Dr. Hanns Seidel war bayerischer Ministerpräsident (1957-1960) und CSU-Partei-vorsitzender (1955-1961). Namensgeber der heute welt-weit bekannten politischen Stiftung wurde Hanns Seidel erst bei Gründung 1966. Die Hanns-Seidel-Stiftung hat ihrem Namensgeber im Jahr 2001 ein

ehrendolles Gedenken bereitet: Am 5. August wurde am Grab auf dem Münchner Westfriedhof zum 40. Todestag ein Kranz niedergelegt, am Vortag des 100. Geburtstages (12. Oktober 2001) zelebrierte **Abt Odilo Lechner OSB** einen Gedenk-gottesdienst in der Münchner Bürgersaalkirche ehe im Rahmen einer Gedenkveranstaltung im neu erbauten Konferenzzentrum am Stiftungssitz ein Buch mit dem Titel „Weltanschauung und politisches Handeln – Hanns Seidel zum 100. Geburtstag“ präsentiert wurde.

Zitate aus den Reden der Gedenkveranstaltung am 11. Oktober 2001:

„Tief verwurzelt im katholischen Glauben hat Hanns Seidel die Notwendigkeit einer ethischen

Fundierung der Politik erkannt und sein gesamtes politisches Handeln danach ausgerichtet. Seine politischen Überzeugungen beruhten auf einem Weltbild, das vom christlichen Glauben geprägt war.“

Alfred Bayer, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

„In Hanns Seidel hatte die CSU einen weitblickenden Vorsitzenden mit Gestaltungskraft, der sie aus einer früheren Enge herauszuführen und ihr das Gepräge einer zukunfts-gewandten Volkspartei zu geben vermochte, und das Land Bayern einen Regierungschef, der die Herausforderungen der künftigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Europas, insbesondere der Globalisierung, erahnt und in seine bildungs- und strukturpoli-



Gäste aus dem In- und Ausland nahmen an der Gedenkveranstaltung für Hanns Seidel am 11. Oktober 2001 im Konferenzzentrum München teil.

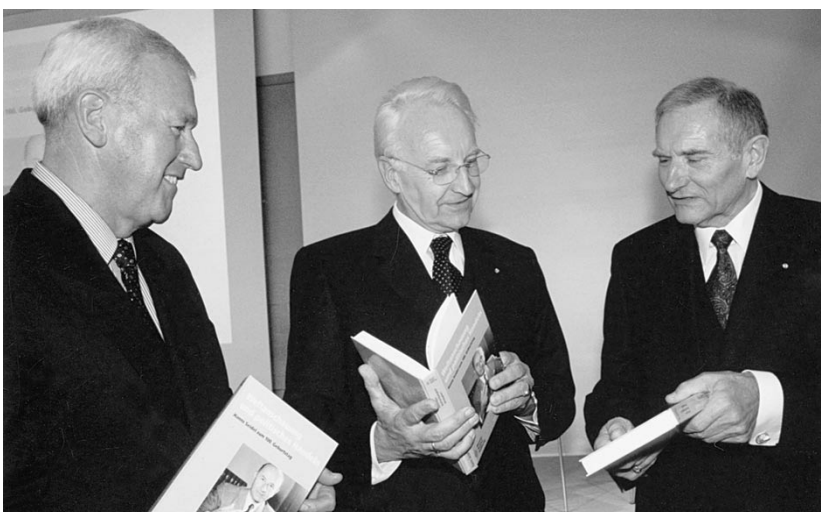


Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber würdigte Hanns Seidel als einen „von außerordentlicher Weitsicht geprägten Staatsmann“.

tischen Erwägungen einbezogen hat. Hanns Seidel, der sich ob seiner überragenden Leistungen und der Strahlkraft seiner Persönlichkeit in die Annalen unseres Landes eingetragen hat, kann auch einer neuen Generation unter den veränderten Verhältnissen der Gegenwart Vorbild sein.“

Festvortrag von **Prof. Dr. Franz Knöpfle**,
Rektor der Hochschule für Politik München

„Hanns Seidels Konzept der Rücknahme der kriegsbedingten Planwirtschaft zugunsten der Sozialen Marktwirtschaft und des Aufbaus einer



Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber (M.), Alfred Bayer, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung (re.) und der Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung Manfred Baumgärtel (li.) diskutieren das eben erschienene Buch über das Leben und Wirken von Hanns Seidel.

industriellen Wirtschaft in Bayern war so erfolgreich, dass schon bald von einem bayerischen Wirtschaftswunder gesprochen wurde, das das deutsche Wirtschaftswunder an Effizienz übertraf.“

Aus der Rede von Ministerpräsident
Dr. Edmund Stoiber

Buchvorstellung

Hanns Seidel war ein Mann der praktischen Politik, ein weitblickender Stratege, ein Staatsmann, dem das Wohl des Gemeinwesens stets am Herzen lag. Auf 272 Seiten zeichnen sieben Autoren ein Bild des Mannes, der im Nachkriegs-Bayern die Fundamente für eine positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Freistaat gelegt hat: Zum Geleit (**Alfred Bayer/Manfred Baumgärtel**), Hanns Seidel – ein Lebensbild (**Stephan Deutinger**), Wirtschaftspolitische Konzeption und Praxis Hanns Seidels (**Bernhard Löffler**), Hanns Seidel als Parteipolitiker (**Horst Möller**), Bundesstaatlichkeit als Aufgabe und Ziel (**Ursula Münch**), Hanns Seidel – Politisches Denken zwischen ethischer Norm, wissenschaftlicher Analyse und pragmatischem Realitätssinn (**Reinhard C. Meier-Walser**), Hanns Seidel und die CSU-Grundlagen einer politischen Erfolgsgeschichte (**Edmund Stoiber**), Zum 100. Geburtstag von Hanns Seidel – Eine Rückbesinnung (**Franz Knöpfle**).



Das Buch ist als Sonderausgabe der Reihe **POLITISCHE STUDIEN** erschienen, München 2001, 272 Seiten, ISBN 3-928561-1.

Kultur in Bayern

Die Hanns-Seidel-Stiftung vergibt alljährlich auf Vorschlag des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege Kulturpreise für „hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Bayerischen Volksmusik“ wie es im Vermächtnis aus dem Testament des Ehepaares **Maria und Max Wutz** aus dem Jahr 1981 festgeschrieben ist. Für Altbayern und Schwaben wurden die Kulturpreise im Rahmen des „Tag der Volksmusik“ am 13. Mai 2001 in Wildbad Kreuth verliehen. Auch im Jahr 2001 wurden wieder sieben Gruppen bzw. Solisten ausgezeichnet, davon vier aus Oberbayern (u.a. die



Die Wasserburger Hackbrett- und Geigenmusi.

Auf der Wiese vor Kloster Banz hatten am 6. und 7. Juli 2001 die „15. Songs an einem Sommerabend“ stattgefunden. Dieser publikumswirksamen Großveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stadt Bad Staffelstein folgten Radio- und Fernsehsendun-



Über 4000 Besucher aus nah und fern erlebten ein gelungenes Konzert mit Nachwuchspreisträgern sowie Haindling, Wenzel & Band, evasion, The Jackson Singers, Hubert von Goisern, Krista Posch, Willy Astor, Joana Amendoeira, Hannes Wader und Konstantin Wecker im Hauptprogramm.

„Landsberger Sängerrinnen“) und je eine aus Niederbayern (der Gstanzlsänger **Franz Stempfl**), Schwaben (die „Jodlergruppe Oberstdorf“) und der südlichen Oberpfalz (das Altdorfer „Trio Collegio“). Ausgesucht hatte die Preisträger **Dr. Erich Sepp** vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege.



Hauptgeschäftsführer Manfred Baumgärtel ehrte die Preisträger, hier den Gstanzlsänger Franz Stempfl.

gen. Damit erhielten auch die Nachwuchsförderpreisträger der Hanns-Seidel-Stiftung eine große Medienpräsenz. Ausgezeichnete Liedermacher und Songpoeten 2001 waren: **Alea, Thomas Borchert, Bodo Wartke, Wolfgang Buck & Band** und **Klezmorim**.



Der Leiter des Förderungswerks der Hanns-Seidel-Stiftung, Prof. Hans-Peter Niedermeier (re.), überreichte die Urkunden mit Förderpreis u.a. an Musiker von Klezmorim, Bodo Wartke und Thomas Borchert (v. l. n. r.).

Am 5. April 2001 lud die **Hanns-Seidel-Stiftung** zur Verleihung des von ihr vergebenen **Nachwuchsförderpreises für Politische Publizistik 2000/2001** ins Konferenzzentrum München ein. Mit dem **Nachwuchsförderpreis**, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, möchte die **Stiftung Studierende und Doktoranden** motivieren, sich mit einem **aktuellen, politisch und gesellschaftlich relevanten Thema** auseinander zu setzen und mit **Vertretern anderer Wissenschaftsdisziplinen** einen sachlichen **interdisziplinären Gedankenaustausch zu pflegen**.

Das Thema des Förderpreises 2000/2001 lautete **„Regionalisierung und Globalisierung: Wo lebt der Mensch?“**.

Der Jury gehörten namhafte Experten an – darunter die Professoren **Wulf Steinmann** (München), **Hans-Otto Mühleisen** (Augsburg), **Tilman Mayer** (München), die Juristin **Dr. Michaela Ecker** (München) und die Journalisten **Dieter Kiehl** und **Gerhard A. Friedl** sowie der Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen **Dr. Reinhard C. Meier-Walser**.

Es kamen zahlreiche Einsendungen von Bewerbern unterschiedlichster Disziplinen sowie von Universitäten aus ganz Deutschland.

Den ersten Preis erhielt **Judith Fuchs**, Studentin für Internationales Informations-Management an der Universität Hildesheim.



Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Roland Sturm, Ordinarius für Politische Wissenschaft an der Universität Erlangen, zum Thema „Die Entgrenzung des politischen Raumes: Politik und Bürger auf der Suche nach ‚Heimat‘“.

Sie stellte – so hieß es in der Begründung der Jury – das Phänomen interkultureller Kompetenz, den Begriff der Tradition, das Konzept nationaler Identität und die Rolle des Mediums Internet in einen schlüssigen Zusammenhang mit der Frage nach der Lokalisierung des Menschen.

Den zweiten Preis erhielt **Karin Goetz**, Doktorandin der Evangelischen Theologie an der Universität Tübingen, für ihre

Arbeit, die sich durch ihre Einbettung der menschlichen Lebenswelt in ein vertikales Mehrebenensystem und durch eine besonders klare Gedankenführung auszeichnete.

Der dritte Preis ging an **Jochen Link**, Doktorand der Rechtswissenschaft an der Universität Konstanz, für seinen Aufsatz **„Der permeable Staat des 21. Jahrhunderts“**.

Den anderen dritten Preis erhielt **Ulrich Ermann**, Doktorand im Fach Geographie an der Universität Erlangen, für seinen Aufsatz **„Lebensmittelpunkt – die deutsche Ernährungswirtschaft im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung“**.

Die ausgezeichneten Beiträge wurden in Heft 378 (Juli/August 2001) der Zweimonatsschrift der **Hanns-Seidel-Stiftung POLITISCHE STUDIEN** veröffentlicht.



Die Preisträger v. l. n. r.: Jochen Link, Karin Goetz, Judith Fuchs, Ulrich Ermann.

Schwerpunktthema: „Prinzip Nachhaltigkeit“

Herausfinden, inwieweit die Gedanken der Nachhaltigkeit und der „Aktiven Bürgergesellschaft“ unser Handeln bestimmen, hat sich die Hanns-Seidel-Stiftung zur Aufgabe gemacht. Bei der Expertentagung „Das Prinzip Nachhaltigkeit – Zukunftsorientiertes Denken und Handeln in ausgewählten Lebensbereichen“, die als Kooperationsveranstaltung mit der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e.V. am 6. Juli 2001 im Konferenzzentrum München stattfand, wurden das „Prinzip Nachhaltigkeit“ und seine Einbettung im Konzept der „Aktiven Bürgergesellschaft“ von Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutiert.



Alois Glück, MdL, erläuterte die Wurzeln des Prinzips Nachhaltigkeit.

Alois Glück, MdL, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag und Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission, erklärte die Wurzeln des Prinzips Nachhaltigkeit und betonte die Bedeutung von zukunftsorientiertem Denken und verantwortungsbewusstem Handeln für konservative Politik.

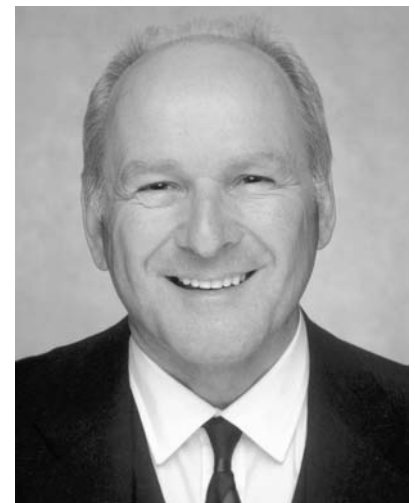
Die Privatwirtschaft stärker in die Pflicht zu nehmen, insbesondere, wenn es um das verantwortungsbewusste Wirtschaften mit den knappen Ressourcen der Natur geht, forderte **Dr. Claus Hipp**, Präsident der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Über die Nachhaltigkeitsdebatte in der sich wandelnden Arbeitswelt referierte der Soziologe **PD Dr. Gerd Mutz**, Leiter des Münchner Instituts für Sozialforschung.

Um Nachhaltigkeit in der Kommunalpolitik ging es in einem weiteren Panel dieser Tagung. Expertenmeinungen präsentierten **Univ.-Prof. Dr. Martin Lendi**, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, **Dr. Uwe Brandl**, Bürgermeister der Stadt Abensberg und Zweiter Vorsitzender des Bayerischen Gemeindetages, sowie **Univ.-Prof. Matthias Reichenbach-Klinke**, Ordinarius für Planen und Bauen im Ländlichen Raum, Technische Universität München.

Die Diskussion war durchaus kontrovers. Dennoch waren sich die Teilnehmer über eine Reihe grundsätzlicher Dinge einig: Das „Prinzip Nachhaltigkeit“ und seine Einbettung im Konzept der „Aktiven Bürgergesellschaft“ sind zwei wichtige Meilensteine in der Diskussion über die Zukunft unseres

menschlichen Miteinanders. Beide Entwürfe müssen sich täglich in der Praxis durchsetzen und bewähren. Damit künftige Generationen in ihrer Lebens- und Arbeitswelt sowohl den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt erfahren als auch an der Schönheit unserer Kulturlandschaft teilhaben können, brauchen wir Nachhaltigkeit im politischen und wirtschaftlichen Entscheidungshandeln und aktives bürgerschaftliches Engagement.



Dr. Claus Hipp, Präsident der IHK für München und Oberbayern.

Diese Tagung hat gezeigt, wie sich gesellschaftstheoretische Beiträge auf hohem Niveau und praxisnahe, realitätsbezogene Referate und Diskussionsbeiträge hervorragend ergänzen können.

Die Referate dieser Tagung können im **Sonderheft 1/2001 der POLITISCHEN STUDIEN** nachgelesen werden.

„Unternehmensfusionen – Chance oder Risiko?“



Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Herbert Henzler, Chairman Europe, McKinsey & Company, Inc., München; Dr. Paul Achleitner, Mitglied des Vorstands, Allianz AG, München; Moderatorin Anouschka Horn, Bayerisches Fernsehen, München; Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg, Vorsitzender des Vorstands, BMW AG; Dr. Alexander Dibelius, Managing Director, Goldman, Sachs & Co., Frankfurt/Main.

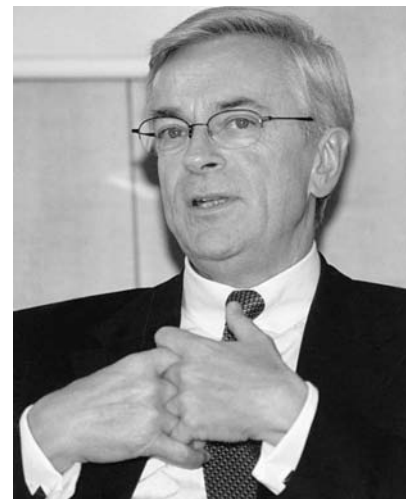
Die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung startete mit „Münchner Wirtschaftsgespräche“ eine neue Veranstaltungsreihe, bei der sich prominente Wirtschaftsexperten zur Diskussion über aktuelle Wirtschaftsthemen treffen. Die Münchner Wirtschaftsgespräche stehen unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Dr. Otto Wiesheu.

Die Auftaktveranstaltung der neuen Veranstaltungsreihe fand am 12. Juli 2001 im Konferenzzentrum München statt. In seiner Begrüßungsrede erläuterte der Stiftungsvorsitzende **Alfred Bayer**: „Mit diesen Münchner Wirtschaftsgesprächen wollen wir in der Landeshauptstadt ein Podium schaffen, auf dem namhafte Vertreter aus der Wirtschaft zu aktuellen Themen Stellung nehmen. Damit wollen wir den Dialog Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit aktiv fördern.“ Bei der ersten Vortrags- und Diskussionsveranstaltung ging es

um die Klärung der Frage, inwieweit Fusionen für die Unternehmen Chance oder Risiko bedeuten.

Eingangs seiner mit Spannung erwarteten Rede stellte der Vorstandsvorsitzende der BMW AG, **Prof. Dr. Joachim Milberg**, fest, dass Größe und Stärke nicht identisch seien, und gab dabei interessante Einblicke in seine Unternehmensstrategie nach der gescheiterten Fusion mit Rover. Er kritisierte einen gewissen Trend zum „Herdentrieb“ und zur „Fusionitis“ und

warnete vor Wachstum um jeden Preis. Milberg ließ eine gewisse Fusionskepsis erkennen. Für ihn sei die Motivation der Beschäftigten entscheidend: „Am Ende des Tages sind es die Mitarbeiter, die wir zusammenbringen müssen“, so Milberg. Diese Ansicht wurde vom Europa-Chef der Unternehmensberatung McKinsey, **Prof. Dr. Herbert A. Henzler**, voll bestätigt: „Letztendlich wird die Integration von den Mitarbeitern getragen“. Die größte Herausforderung liege darin,



Prof. Dr.-Ing. Joachim Milberg, Vorstandsvorsitzender der BMW AG.

multinationale Unternehmenskulturen zusammenzubringen. **Dr. Alexander Dibelius** von der Investment Bank Goldman Sachs stellte fest, dass Übernahmen und Fusionen zu einem üblichen Management Instrument geworden seien. Wichtig sei aber auch zu wissen, wer nach einer Fusion das Sagen hat. Es gäbe eben keinen „Zusammenschluss Gleicher“.

Frauen- und Zukunftsforen

Networking – das Knüpfen von Beziehungen zu Gleichgesinnten – hat sich als wichtiges Instrument für die Durchsetzung von Fraueninteressen bewährt. Durch die Errungenschaften der modernen Kommunikation via Internet hat das Netzwerk neuen Auftrieb erhalten. Das **Frauenforum** im Juli 2001 widmete sich der Frage, **„Verbände oder Netzwerke?“** Bei dieser Diskussion kamen sowohl traditionelle Fraueninteressenverbände als auch moderne, ausschließlich über das Internet organisierte Frauennetzwerke zu Wort. Es referierten: **Annemarie Gössel**, Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenausschusses, und **Caroline Philipp** aus dem Vorstand der „webgrrls.de“.



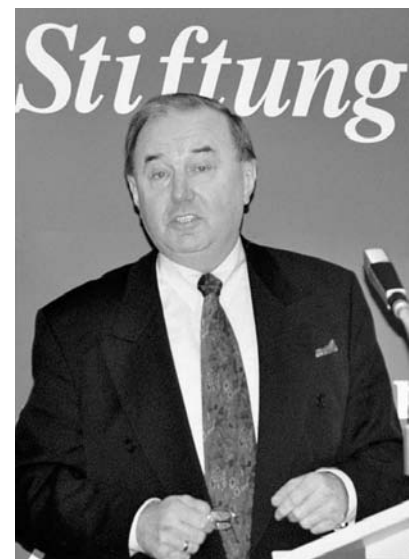
Caroline Philipp, Vorstandsmitglied der „webgrrls.de“.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Siegfried Höfling, Hanns-Seidel-Stiftung; Dr. Martin Mayer, MdB; Dipl.-Ing. Hermann Wolters, VDE München; Dr. Nobert Bensel, Daimler Chrysler Services AG, Berlin; Dr. Walter Börmann, VDE München.

Im September 2000 waren in Deutschland 1.195.600 Arbeitslose älter als 50 Jahre. Damit zählte fast jeder dritte Arbeitslose (32,4%) zum „älteren Semester“. Hat die 50plus-Generation auf dem heutigen Arbeitsmarkt überhaupt eine Chance? Auf einem Zukunftsforum im Februar 2001 wurden die vielschichtigen Ursachen der Arbeitslosigkeit von Älteren mit der Fragestellung **„50plus – ohne Chance auf dem Arbeitsmarkt?“** erläutert. Auch wurde den Fragen nachgegangen, wie neue Wege zur Ein- und Wiedereingliederung älterer Arbeitswilliger bzw. -fähiger aussehen könnten, welche Weichenstellungen von der Politik und der Wirtschaft erfolgen und welche Voraussetzungen bei den Arbeitswilligen selbst gegeben sein müssen.

Das Zukunftsforum zum Thema **„Der Mensch und die Zukunftstechnologien“**, das die Hanns-Seidel-Stiftung mit dem VDE (Verband der Elektronik, Elektrotechnik und Informationstechnik) am 27. Juni 2001 in Berlin gemeinsam veranstaltet hat, ging der Frage über die wechselseitige Durchdringung von Technik und Mensch, Technik und Gesellschaft nach.



Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit Bernhard Jagoda erläuterte in seiner Rede die laufende Aktion seiner Behörde „50plus – die können es“.



Auf dem Podium diskutierten VertreterInnen der Schülermitverantwortung engagiert über Möglichkeiten von mehr Schülerpartizipation.

Jugendliche nehmen in modernen Gesellschaften eine Marginalposition zwischen Kindheit und Erwachsenenstatus ein. Somit sind Jugendliche Grenzgänger zwischen gesellschaftlicher Integration und dem Rückzug in eigene Welten. Angesichts dieser zwiespältigen Situation diskutierte das **5. Jugendforum** zum Thema „Jugend macht und wird gemacht“, wie das kreative, intellektuelle und motivationale Potenzial der Jugendlichen besser gesellschaftlich genutzt werden kann, ohne dass ihre Entwicklungsanliegen von Selbstentfaltung und Gegenwartsbezogenheit zu kurz kommen.

Deutschland fehlen Elektroingenieure und Experten in der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK). Ursache dafür sind u. a. fehlende Informationen über Ausbildungswege und Berufsperspektiven.

Im Oktober 2001 lud die Hanns-Seidel-Stiftung gemeinsam mit dem VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik) rund 100 Schüler/innen zum **6. Jugendforum** über die IT-Berufe auf die Systems 2001 in der Neuen Messe, München ein.

Folgende Einzelthemen standen dabei im Vordergrund:

- Welche Chancen bietet die IT-Branche jungen Menschen?
- Welche Studiengänge sind geeignet?
- Wie sieht der Berufseinstieg in der Industrie aus?

Mit der Fragestellung „Mitsprache in der Schule – 13 000 Stunden ohne Selbstbestimmung?“ beschäftigte sich im März 2001 das **4. Jugendforum** der Hanns-Seidel-Stiftung. Damit griff das Forum insbesondere die Paradoxie der immer länger werdenden Ausbildungszeit und der damit verbundenen Abhängigkeit und mangelnden Mitbestimmung auf der einen und der Forderung nach Mündigkeit, Selbstbestimmung und Selbstgestaltung der eigenen Entwicklung auf der anderen Seite auf und diskutierte neue Wege der Schülerpartizipation.



Kultusministerin Monika Hohlmeier im Gespräch mit Schülerinnen.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Albert Hakkers, Microsoft GmbH; Dipl.-Volkswirt Heinz Liebmann, IBM; Prof. Dr. Hans Gerhard Stockinger, Mdl; Betriebswirt Hubert Schöffmann, IHK München und Oberbayern; Dr. Hans Höller, Siemens AG; Dipl.-Ing. Günter Dependahl, Siemens AG und Vorsitzender der VDE Landesvertretung Bayern.



Die Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung befindet sich im Franz Josef Strauß-Haus und entwickelte sich mit der zunehmenden Bedeutung der Europapolitik für die nationalen Belange zu einer wichtigen Begegnungsstätte für den Informations- und Meinungsaustausch zwischen Gästen aus aller Welt (1200 Teilnehmer aus 40 Ländern). Seminare, Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen zu Fragen der Wirtschafts- und Kulturpolitik, der Sozial- und Sicherheitspolitik bildeten die Schwerpunkte der Treffen.

In seinem Einführungsreferat im Rahmen der Europakonferenz zum Thema: „Klein- und Mittelbetriebe im Europa der Regionen“ in Zusammenarbeit mit der SME-Union, sprach Prof. Dr. Kurt Schelter vor mehr als 180 Teilnehmern über den hohen Stellenwert von starken Regionen für die Entwicklung der KMU und das allgemeine Wirtschaftswachstum der EU.

Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Kurt Schelter, Minister der Justiz und für Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg; Dr. Paul Rübig, MdEP, Präsident der SME-Union; Dr. Ingo Friedrich, MdEP, Vizepäsident des EP.



Am 29. Mai 2001 referierte Prof. Dr. Udo Di Fabio (links im Bild), Richter des Bundesverfassungsgerichts, in der Verbindungsstelle Brüssel zum Thema: „Welche Verfassung braucht die EU? – Anforderungen und Grenzen eines Europäischen Verfassungsvertrages“. Auf dem Podium rechts im Bild: Markus Ferber, Vorsitzender der CSU-Gruppe im EP.

Auswahl von Seminaren, Konferenzen und Informationsbesuchen in der Verbindungsstelle Brüssel Europakonferenzen zu den Themen:

- „Welche Verfassung braucht die EU? – Anforderungen und Grenzen eines Europäischen Verfassungsvertrages“
- „Klein- und Mittelbetriebe im Europa der Regionen“





Auf dem Podium v. l. n. r.: Velimir Vukadin, Vorsitzender der KMU Vereinigung Jugoslawiens; Karl von Wogau, MdEP; Dr. Ingo Friedrich, MdEP, Vizepräsident des EP; Alexander Radwan, MdEP; Dr. Paul Rübzig, MdEP, Präsident der SME Union/Österreich.

Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft war das Thema einer Europakonferenz im Europäischen Parlament, bei der die über 110 Teilnehmer durch den Vizepräsidenten des EP, Dr. Ingo Friedrich, MdEP begrüßt wurden. EVP-Bericht-ersteller Karl von Wogau, MdEP, erläuterte in seinem Einführungsreferat die Herausforderungen für Europa im Hinblick auf den Globalisierungsprozess.

- „Die EU nach Lissabon: Wirtschaftsraum Nr. 1 bis zum Jahre 2010 – Realität oder Illusion?“
- „Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“
- „Der Euro – Von einer Vision zur Wirklichkeit“

Europagespräche zu den Themen:

- „Aktuelle Fragen der Inneren Sicherheit und der Zuwanderungspolitik in Europa“
- „Informationsbeschaffung und Lobby-Arbeit in Brüssel – Möglichkeiten der Einflussnahme auf Europäische Entscheidungsprozesse“
- „Die EU auf dem Weg zur politischen Union: Europa vor großen Herausforderungen“
- „Die Soziale Dimension in Europa“

Weitere Veranstaltungen:

- Vier Einführungsseminare: „Aktuelle Aspekte der Europa-

- Politik“ für Teilnehmer der Internationalen Parlaments-Praktika des Deutschen Bundestages in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin
- Veranstaltung zum 100. Geburtstag von Hanns Seidel
- Informationsbesuch polnischer Abgeordneter des Sejm
- Informationsbesuch für angehende Führungskräfte in Politik und Verwaltung aus

- der Russischen Föderation
- Diskussionsforum zum Thema: „Perspektiven der politischen Stiftungen in Europa“ in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung
- Zahlreiche Studienfahrten und Europa-Seminare für politisch interessierte Bürger aus allen Gesellschaftsgruppen in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatskanzlei und der Bundeswehr

Hermann Regensburger, MdL, Staatssekretär des Bayerischen Innenministeriums, referierte am 21. November 2001 in der Verbindungsstelle Brüssel zu aktuellen Fragen der Inneren Sicherheit und der Zuwanderungspolitik in Europa und machte in diesem Zusammenhang die Anforderungen an eine europäische Zusammenarbeit auf diesen Gebieten und ihre Grenzen deutlich.



Verbindungsstelle Berlin

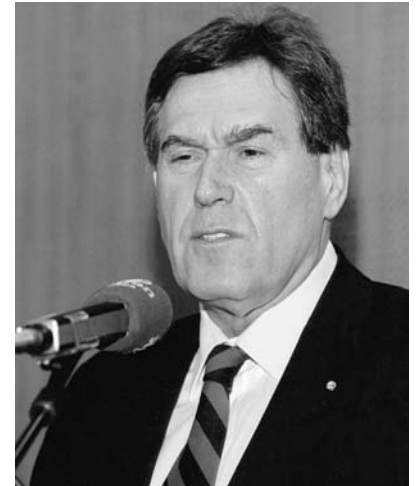
Im Rahmen der politischen Bildungsarbeit wurden durch die **Verbindungsstelle Berlin der Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2001 insgesamt 112 Veranstaltungen (Seminare und Vorträge) mit mehr als 4.300 Teilnehmern durchgeführt.**

Eine große Bandbreite an aktuellen Themen zog in Berlin Besucher aus den unterschiedlichsten Zielgruppen zu den Veranstaltungen an: „Was ist der Mensch? Einführung in die Anthropologie“; „Doch Kulturkampf in Deutschland?“; „Das Asylrecht in Deutschland und Europa (EU)“; „Menschenwürde und Menschlichkeit – Kennen wir diesen Begriff noch in modernen Medizinbetrieb?“; „Bürgerkriege und die Privatisierung des Terrorismus“; „Der Euro kommt – die D-Mark geht!“; „Toleranz und islamische Identität“; „Extremismus“; „Der Euro – unser neues Geld“; „Ethische Rahmenbedingungen der Stammzellforschung“; „Die aktuelle Rentenreform“; „Soziale Sicherung und Altersvorsorge“; Schulmanagement 2001“; „Schulrecht“, etc.



Am 22. Februar 2001 setzte Prof. Dr. Hans-Bernhard Wuermeling von der Universität Erlangen-Nürnberg, Gründungspräsident der Akademie für Ethik in der Medizin, ehem. Vorsitzender der Ethikkommission der Bayerischen Landesärztekammer, die Thematik in einem Abendseminar mit dem Titel „Noch unverwirklicht – Irritiert der geklonte Mensch unsere Wirklichkeit?“ fort.

Die Verbindungsstelle Berlin widmete im Februar dem Thema „Deutsche Politik zum Jahresbeginn 2001“ eine Vortragsveranstaltung.



Der Referent Michael Glos, Vorsitzender der CSU-Landesgruppe und stellvertretender CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender, gab einen Überblick über Schwerpunkte und Herausforderungen für die politische Arbeit der nächsten Monate und zeigte Alternativen zur rot-grünen Regierungspolitik auf. Angesichts der bevorstehenden Wahlen appellierte Glos für mehr „Disziplin und Geschlossenheit“ der Unionsparteien.

Die Themenreihe „Genetik“ wurde am 27. Juni 2001 fortgesetzt mit einem Vortrag von **Prof. Dr. Jens Reich**, Direktor des Max-Delbrück-Zentrums für molekulare Medizin, Berlin, zum Thema **„Genetische Merkmalsplanung – Realität und Utopie“.**



Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz war die Referentin eines Abendseminars am 29. März 2001 mit dem Thema „Sind Mann und Frau überholte Geschlechtszuweisungen? – Darstellung und Kritik einer ‚fließenden Identität‘“. Zwar hatte man bis vor kurzem eine allzu scharfe Abgrenzung der Aufgabefelder zwischen den Geschlechtern kritisiert, nicht aber deren biologische Differenz bestritten. Neuerdings wird aber auch die Wandelbarkeit der Biologie behauptet. Die Referentin wandte sich gegen eine derartige „fließende Identität“ und lehnte eine „virtuelle Beliebigkeit des Selbstentwurfes“ ab. Es bedürfe einer neuen Würdigung der Leiblichkeit als mitgebender „Grenze“ des Menschen.

Expertengespräche, Fachtagungen, Publikationen

Insgesamt wurden 53 Veranstaltungen mit rund 4.200 Teilnehmern durchgeführt, davon **41 Expertengespräche und -tagungen/Werkstattgespräche/Roundtable** (S. 16/17 und 24/25), ein **Frauenforum** (S. 18) sowie zwei **Zukunftsforen** (S. 19). Mit drei **Jugendforen** (S. 18/19) setzte die Akademie die im Jahr 2000 neugeschaffene Veranstaltungsreihe „**Jugendforum**“ erfolgreich fort.

Die POLITISCHEN STUDIEN

erschienen in 13 Einzelausgaben (sechs zweimonatlich erscheinende Periodika, zwei Sonderhefte und zwei Sonderausgaben) mit einer Gesamtauflage von 119.000 Exemplaren (S. 29).

In den **weiteren Publikationen** der Akademie erschienen: sieben Ausgaben der „Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen“, fünf Ausgaben der „aktuellen analysen“ und zwei Ausgaben der „Berichte und Studien“. Die Themen waren u. a.: Mitwirkung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen; Kaukasus, Mittelasien, Nahost – gemeinsame Interessen von EU und Türkei; Elternverantwortung und Generationenethik in einer freiheitlichen Gesellschaft; Alte und neue Deutsche? Staatsangehörigkeits-, und Integrationspolitik auf dem Prüfstand; Die Tories und der „Dritte Weg“.

Themen der Akademie – Eine Auswahl

„Mehr Mitsprache in der Schule?“

„Internetversand von Arzneimitteln?“

„Globale Finanzverflechtung und die Macht der Kapitalmächte“

„Soziale Marktwirtschaft für das 21. Jahrhundert“

„Politik im Dialog – Visionen für eine moderne und menschliche Gesellschaft“

„Opposition als politische Kraft“

„Brennpunkt Nahost“ – Neue Herausforderungen für Amerika und Europa“

„50plus – Erfahren, erfolgreich, aber ohne Chance auf dem Arbeitsmarkt?“

„Unternehmensfusionen – Chance oder Risiko?“

„Von der D-Mark zum Euro“

„Deutsche Spätaussiedler – Zuwanderer oder mehr?“

„China im 21. Jahrhundert“

„Die Zukunft der EU – aktuelle Problemschau und Perspektiven“

„Der Mensch und die Zukunftstechnologien“

„Im Mittelpunkt der Aktivitäten der Akademie für Politik und Zeitgeschehen steht nicht der heuristische Wert wissenschaftlicher Analyse, sondern die politische und gesellschaftliche Relevanz akademischer Arbeit. Ihre Ergebnisse sollen im Sinne einer praktisch orientierten Politikberatung Grundlage für die politische Entscheidungsfindung sein.“

Dr. Reinhard C. Meier-Walser

Auch 2001 arbeitete die Akademie wieder mit zahlreichen renommierten **Kooperationspartnern** zusammen, u. a.: Lehrstuhl für Frankreichstudien und Frankophonie an der TU Dresden, Internationales PEN-Zentrum – Schriftsteller im Exil deutschsprachiger Länder, Gesellschaft für Auslandskunde e.V., Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Alexander von Humboldt Foundation, Bonn, Mershon Center for International Studies, University of Toronto, Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft (AGW) e.V., VDE-Landesvertretung Bayern, Sogang Universität, Seoul/Korea, Katholische Sozialwissenschaftliche Zentralstelle, Mönchengladbach, Bayerische Akademie Ländlicher Raum e.V., C.A.P. Forschungsgruppe Deutschland, Politische Akademie Wien, Amerikanisches Generalkonsulat München, Lehrstuhl für Internationale Politik, Universität München, u.v.a.m.

Expertentagungen, Werkstattgespräche

Die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung führte im Jahr 2001 insgesamt 41 Expertengespräche und -tagungen/Werkstattgespräche/Roundtable mit ca. 2.300 Teilnehmern durch. Dabei wurden unterschiedliche Politikfelder wie die Wirtschafts-, Sozial-, Kultur-, Rechts-, Innen- und Außenpolitik kritisch beleuchtet.

Verfassungsrecht und Verfassungspolitik auf Landesebene im deutsch-amerikanischen Vergleich war das Thema einer Expertentagung im Juli 2001. Zentrales Ziel der Veranstaltung war es, mit Experten aus juristischen Institutionen und Wissenschaft sowie Praktikern aus Politik und Justiz die aktuellen Rahmenbedingungen des Wirkens der „Judikative“ der beiden Länder zu erläutern.



Lebensmittelpunkt Innenstadt: Herausforderungen bei der Belebung unserer Stadtzentren war das Thema eines Werkstattgesprächs aus der Reihe „Zukunft der Stadt“, in der aktuelle Probleme der modernen Großstadt diskutiert werden. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand die Diskussion über die Zulässigkeit und Auswirkung der modernen Einkaufsform „Factory Outlet Center (FOC)“ im Vordergrund. FOC und Mega-Einkaufszentren am Stadtrand sind aber nicht die alleinige Ursache für ein Aussterben der Innenstädte. Deshalb ging es bei diesem Gespräch nicht nur um Argumente für oder gegen diese Einkaufsform, sondern um das breite Spektrum der Möglichkeiten zur Belebung der Stadtzentren.

In einem Expertengespräch „Opposition als politische Kraft“ versuchten ausgewiesene Experten aus Politik und Wissenschaft die Rolle von Oppositionspartien in Deutschland und in ausgewählten anderen westlichen demokratischen Ländern zu analysieren.



Ilse Aigner, MdB, CSU-Landesgruppe (links) und Joachim Hermann, MdL, Stellv. CSU-Fraktionsvorsitzender.

V. l. n. r.: Herbert Ettengruber, MdL.; Dr. Reinhard C. Meier-Walser, Hanns-Seidel-Stiftung; Hildegund Holzheid, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs; Rudolf Mellinghoff, Richter am Bundesverfassungsgericht; Prof. Dr. Roland Sturm, Universität Erlangen-Nürnberg.



Erörterte die Problematik von Innenstädten, Dr. Otmar Bernhard, MdL, Stellv. Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag.

Seit Gründung des Staates Israel im Jahre 1947 stellt die Nahostregion den Brennpunkt Nummer eins als Dauerbrenner der Weltpolitik dar. Wird der neue israelische Premier **Ariel Scharon**, ein Hardliner von der ersten Stunde an, es schaffen oder überhaupt ernsthaft versuchen, mit dem Chef der Palästinenser-Verwaltung, **Yassir Arafat**, nach den Rückschlägen der letzten Monate wieder ins Gespräch zu kommen, mit dem Ziel, ein zumindest friedensähnliches Abkommen zu erlangen? Diesen Fragen stellten sich Experten aus Deutschland und den USA auf einem außenpolitischen



V. l. n. r.: Christian Schmidt, MdB, Außenpolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe; Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Universität der Bundeswehr München; Dr. Friedrich Schreiber Moderation; Prof. Dr. Kenneth Stein, Emory University, Atlanta/USA.

Fachgespräch zum Thema „**Brennpunkt Nahost**“. Die Tagung wurde von der Akademie der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit der Gesellschaft für Auslandskunde und dem Münchner US-Konsulat veranstaltet.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Dr. Günther Schmid, Amt für Militärkunde, Ottobrunn; Dr. Wolfgang Röhr, Auswärtiges Amt; Dr. Susanne Luther, Hanns-Seidel-Stiftung; O.i.G. Ernst-Otto Berk, Bundesministerium der Verteidigung.

Im Mittelpunkt einer dreitägigen Expertentagung im Juli 2001 stand das Thema „**Deutsche Spätaussiedler**“, das üblicherweise dem Bereich „Zuwanderung“ und damit der allgemeinen Ausländerproblematik zugerechnet wird. Doch muss stets betont werden, dass „Aussiedler“ der in Art.116 Abs.1 GG präzise definierte Begriff für Menschen deutscher Staatsangehörigkeit ist. Bei dieser Tagung wurde vor allem diskutiert, welche Forderungen und Prognosen für die weitere Integrationsarbeit vorgetragen werden können.

Das Expertengespräch zum Thema „**China im 21. Jahrhundert – Möglichkeiten und Grenzen einer regionalen Großmacht**“ nahm die aktuellen Ereignisse im Südchinesischen Meer und das darauf folgende diplomatische Tauziehen zum Anlass, mit Asienexperten unterschiedlicher Provenienz die Rolle der Volksrepublik China als regionale Großmacht zu diskutieren. Hierbei interessierten sowohl außenpolitische und militärisch-sicherheitspolitische als auch soziale und wirtschaftliche Aspekte.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Bernd Posselt, MdEP, Landesvorsitzender der Union der Vertriebenen; Bernd Rill, Hanns-Seidel-Stiftung; Georg Schmid, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.



V. l. n. r.: Karl-Eduard Liedgens, Eurokoordinator der Bayerischen Polizei; Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler, Präsident der Landeszentralbank Bayern; Dr. Theo Waigel, MdB, Bundesminister a. D.; Jürgen Seitz, Moderator, BR.

Mit Einführung des Euro am 1. 1. 1999 haben die zwölf Teilnehmerstaaten des „Eurolandes“ ihr Währungsgebiet zusammengeführt. Im Rahmen eines Expertengesprächs der Hanns-Seidel-Stiftung bot sich am 24. September unter anderem auch die Gelegenheit, das Thema „**Von der D-Mark zum Euro**“ mit dem ehemaligen Bundesfinanzminister **Dr. Theo Waigel** zu erörtern, der die neue Finanzarchitektur und insbesondere die Entstehung des Stabilitätspaktes maßgeblich mit beeinflusst hat und an diesem Abend über die „Chancen des Euro“ sprach.

Beim Werkstattgespräch der Hanns-Seidel-Stiftung zum Thema „**Soziale Marktwirtschaft für das 21. Jahrhundert**“ trafen sich Vertreter von Politik, Wirtschaft sowie Wissenschaften und diskutierten über die Zukunft und den Reformbedarf der Sozialen Marktwirtschaft.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Karl Homann, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Ludwig-Maximilians-Universität München; Alois Glück, MdL, Fraktionsvorsitzender der CSU im Bayerischen Landtag; Dr. Otto Wiesheu, MdL, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Technologie.

Die Perspektiven zur **Regelung des Internetversandhandels von Arzneimitteln** waren Thema einer gesundheitspolitischen Tagung am 10. Mai 2001 im Konferenzzentrum München. Die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen des Internetversandhandels von Arzneimitteln ist sowohl aus der Perspektive der Gesundheitspolitik von Bedeutung als auch aus der Sicht des Verbraucherschutzes.



Die Moderatorin Dr. Antje-Katrin Kühnemann (links) hier mit Konrad Kobler, MdL, und Magda Reiblich vom Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie.

Da Kapital ein besonders bewegliches Wirtschaftsgut ist, reagieren die internationalen Finanzmärkte auf gute oder schlechte Nachrichten sehr sensibel; die Politik wäre wohlberaten, dies zu berücksichtigen. Welche Macht haben die globalen Finanzmärkte?

Im Rahmen eines Expertengesprächs am 4. Mai beschäftigte sich die Finanzexperten mit dem Thema „**Globale Finanzverflechtung und die Macht der Kapitalmärkte**“.



Referierte zum Thema „**Neuere Tendenzen im internationalen Weltwährungssystem**“, Prof. Dr. Peter Bofinger, Universität Würzburg.



Auf dem Podium v. l. n. r.: Dr. Susanne Luther, Hanns-Seidel-Stiftung; Prof. Dr. Andreas Khol, Klubobmann der ÖVP im Österreichischen Nationalrat; Alois Glück, MdL, Fraktionsvorsitzender der CSU im Bayerischen Landtag; Dr. Günther Burkert-Dottolo, Leiter der Politischen Akademie Wien.

Ist es ein Naturgesetz, dass die Welt immer härter, kälter und unmenschlicher wird? Diese Frage stellte **Alois Glück**, Fraktionsvorsitzender der CSU im Bayerischen Landtag, am Anfang seiner Rede. Die konservativen Parteien im deutschsprachigen Raum wollen mit ihren Modellen der Bürgergesellschaft gegen diese Entwicklung ankämpfen. Dieser Thematik widmete sich eine Expertentagung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit der Politischen Akademie Wien mit dem Titel „**Politik im Dialog – Visionen für eine moderne und menschliche Gesellschaft: Die Bürgergesellschaft in Deutschland und Österreich**“

Gemeinsam mit seinem österreichischen Kollegen, ÖVP-Klubobmann **Andreas Khol**, stellte Glück „Visionen für eine moderne und menschliche Gesellschaft“ vor. Beide Politiker gelten als Vordenker der Bürgergesellschaft im deutschsprachigen Raum und haben ihre Vorstel-

lungen in Form von Büchern schriftlich dargelegt. Einig waren sich beide Referenten darüber, dass der Einzelne künftig „mehr in die Pflicht genommen werden“ muss. Der hedonistische Zeitgeist habe, so Khol, dazu geführt, dass Tugenden wie Fleiß und Engagement, Solidarität und Ordnung „verunglimpft“ werden. Daraus entstehe in der Gesellschaft eine Entfremdung, die versucht, Eigenverantwortlichkeit durch Bürokratie zu ersetzen.

Besonders in Zeiten der Globalisierung kommt es darauf an, sich der Vielfalt der Kulturen bewusst zu werden und sie nach Möglichkeit zu pflegen und zu bewahren, damit die Vereinheitlichung der Welt nicht zu ihrer Verödung führt. Die Diskussion über diese kulturpolitische Forderung ist in Frankreich deutlich weiter fortgeschritten als in Deutschland. Unser Nachbarland hat im Laufe

der Geschichte weltweit ein Konglomerat frankophoner Länder gebildet, die auf ihr besonderes, aus der französischen Erbschaft hervorgegangenes Profil auch im Zeitalter der Globalisierung weiterhin großen Wert legen.

Wären nicht auch im deutschen Sprachraum Überlegungen angebracht, wie man ihn kulturpolitisch stärker akzentuieren könnte, zumal in Zusammenarbeit mit den Ländern in Mittel- und Osteuropa, deren Sympathie für deutsche Sprache und Kultur gerade nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ wieder verstärkt sichtbar geworden ist?

Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich eine Expertentagung mit dem Titel „**Frankophonie – nationale und internationale Dimensionen**“ im Dezember 2001, die die Hanns-Seidel-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Frankreichstudien und Frankophonie an der TU Dresden veranstaltet hat.



Referierte zum Thema „Die Frankophonie als internationale politische Organisation“, Prof. Dr. Ingo Kolboom, TU Dresden.

Sicherheitstagungen in München und Berlin

Die Terrorangriffe fundamentalistischer Selbstmord-Attentäter auf New York und Washington am 11. September 2001 haben nicht nur die Weltmacht USA herausgefordert; die Schläge der Terroristen galten dem politischen und gesellschaftlichen Wertesystem der europäisch-atlantischen Welt insgesamt. Bei der Erwidern durch Militär und Polizei allein kann es indessen nicht bleiben. Vielmehr muss die Frage nach den Ursachen des Terrorismus gestellt werden. Aus diesem aktuellen Anlass fanden im November 2001 in München und Berlin Sicherheitstagungen statt.



Prof. Dr. Christian Hacke, Universität Bonn, sprach zum Thema „Die USA zwischen Herausforderung und Reaktion“.

In München lud die Akademie für Politik und Zeitgeschehen in Kooperation mit der Gesellschaft für Auslandskunde im November zu einem sicherheitspolitischen Symposium mit dem Titel „Der unsichtbare Feind – zur weltpolitischen Rolle des internationalen Terrorismus“ ein. Experten aus Wissenschaft, Politik und Militär stellten zunächst die Entwicklung und die Struktur des Terrorismus dar, um dann die militärischen Gegenschläge zu bewerten und schließlich die veränderte Weltlage zu analysieren.

Der Bonner Politikwissenschaftler **Prof. Dr. Christian Hacke** konstatierte viele grundlegende Veränderungen, die im Licht der September-Ereignisse gesehen werden müssten. Was die Rolle Europas nach dem 11. September angeht, ist Hacke alles andere als enthusiastisch: Er sieht „die wirklichen Einflüsse“ nicht in Brüssel, sondern „ausgewandert“ nach London, Berlin und Paris.

Für den Terrorismusforscher **Dr. Kai Hirschmann** von der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in

Bonn hat der Terrorismus mit den dramatischen Aktionen im September eine ganz neue Qualität erhalten; ein Art „Terror-Holding“ sei damit erkennbar geworden. Eine Chance für die Abwehr sieht Hirschmann vor allem in der Schaffung eines „permanenten Problembewusstseins“.

Bei einem Expertengespräch in Berlin wurde über die „Möglichkeiten und Grenzen Russisch-Europäischer Sicherheitspartnerschaft vor dem Hintergrund der Anschläge vom 11. September 2001“ diskutiert.



Zu Beginn des Gesprächs begrüßte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber (rechts) die hochkarätige deutsch-russischen Expertenrunde. Ministerpräsident Stoiber brachte den Wunsch einer weiteren vertrauensvollen Zusammenarbeit und eines Schulterschlusses in der Sicherheitspolitik zum Ausdruck. Prof. Dr. Igor F. Maximytschew, Europa-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau, referierte zum Thema „Zustand und Perspektiven der Russisch-Westeuropäischen Sicherheitspartnerschaft“.

Weitere Gesprächsteilnehmer waren: **Prof. Dr. Gerhard Simon**, Pulheim; **Prof. Dr. Seiffert**, Hamburg; **Prof. Dr. Kurt Gasteyer**, Gesellschaft zur Förderung von Studien für internationale Sicherheitsfragen, Genf; **Prof. Dr. Leonid L. Fituni**, Institut für strategische Studien der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau.

POLITISCHE STUDIEN 2001

im Überblick

(Gesamtauflage 119.000)

Periodikum

- 375** Schwerpunktthema:
Weichenstellung der
Wissenschafts-, Bildungs-
und Kulturpolitik im
neuen Jahrhundert
- 376** Schwerpunktthema:
Nach Nizza – Wo stehen
Deutschland und
Frankreich?
- 377** Schwerpunktthema:
Preußen – Lehren aus
einem historischen
Phänomen
- 378** Schwerpunktthema:
Regionalisierung und
Globalisierung: Wo lebt
der Mensch?
- 379** Schwerpunktthema:
EU-Osterweiterung und
Zuwanderung
- 380** Schwerpunktthema:
Globale Finanzver-
flechtungen

Sonderhefte

- 1/2001** Das Prinzip
Nachhaltigkeit
- 2/2001** 50plus: Erfahren, erfolg-
reich, aber ohne Chance
auf dem Arbeitsmarkt?

Sonderausgaben

- Gesundheitsoffensive Prävention
- Gestaltung als Auftrag
- Weltanschauung und politisches
Handeln – Hanns Seidel zum
100. Geburtstag

FJS-Preis 2001



Themenauswahl aus den Publikationsreihen der Akademie:

Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen

- Lernmodelle der Zukunft am Beispiel der Medizin
- Grundrechte – Grundpflichten: eine untrennbare Verbindung
- Gegen Völkermord und Vertreibung
- Spanien und Europa
- Elternverantwortung und Generationsethik in einer freiheitlichen Gesellschaft



Berichte und Studien

- Mitwirkung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
- Kaukasus, Mittelasien, Nahost

aktuelle analysen

- Die Tories und der „Dritte Weg“
- Die Rolle der nationalen Parlamente bei der Rechtssetzung der Europäischen Union
- Jenseits der „Neuen Mitte“
- Die islamische Herausforderung



Archiv

Das „Archiv für Christlich-Soziale Politik“ (ACSP) der Hanns-Seidel-Stiftung übernahm im Jahr 2001 mehr als 500 laufende Meter Aktenmaterial sowie umfangreiches Sammlungsgut (Plakate, Filme, Druckschriften, Reden, Zeitungen) und bearbeitete 350 wissenschaftliche und parteigeschichtliche Anfragen. Nach der Fertigstellung der Archivmagazine im Konferenzzentrum München und in Kloster Banz prägte die Umzugsaktion sämtlicher Aktenbestände mit einem Gesamtumfang von 3.500 Regalmetern die Arbeit der ersten Monate.

Erstmals wurde am 19. Mai bundesweit ein „Tag der



„Tag der Archive“ – Große Präsentation des ACSP

Archive“ als Tag der offenen Tür durchgeführt. Das ACSP zeigte interessierten Besuchern seine Arbeitsschwerpunkte und die Vielfalt und Reichhaltigkeit seiner Bestände und ermöglichte der Öffentlichkeit die Besichtigung der sonst nicht zugänglichen Magazine.

tung zum 10. Todestag Alfons Goppels am 23. Dezember wurde seine Biografie „Vom Kommunalpolitiker zum Bayerischen Ministerpräsidenten“ in der Reihe des ACSP „Untersuchungen und Quellen zur Zeitgeschichte“ vorgestellt.

Bibliothek

Die „Politisch-historische Fachbibliothek“ verzeichnete 2001 etwa 600 Zugänge, bearbeitete umfangreiche Bücherschenkungen, bereinigte den Altbestand und betreute mehr als 200 Benutzer. Zusammen mit der IuD-Stelle verwaltet sie ca. 400 Zeitungen, Zeitschriften und Sammlungen.

Informations- und Dokumentationsstelle (IuD)

Die IuD-Stelle verzeichnete über 1.100 Ausleihen und Anfragen. Die Datenbank wurde im Laufe des Jahres um etwa 4.700 Dokumente erweitert; damit stehen jetzt fast 14.000 elektronische Dokumente für Recherchezwecke zur Verfügung.



Blick in einen der neuen Archivräume im Konferenzzentrum München.

Mehrere Gedenktage der früheren bayerischen Ministerpräsidenten Hanns Seidel und Alfons Goppel bildeten den Anlass für die Durchführung von Veranstaltungen und die Publikation von Büchern und Ausstellungen in der zweiten Jahreshälfte.

Auf der Gedenkveranstal-

Eine Demokratie ist substantiell auf die Akzeptanz ihrer Werte durch die Bürgerinnen und Bürger angewiesen. So wollen wir möglichst viele Menschen z. B. aus den unterschiedlichsten Berufen, im Ehrenamt Tätige, Jugendliche, Erwachsene und Senioren ansprechen. Sie sollen Kompetenzen, Wissen und Einsichten erwerben, die ein eigenständiges und begründetes Urteil über politische und gesellschaftliche Entwicklungen ermöglichen. Sie erhalten Anregungen für die eigene Meinungsbildung sowie Kommunikations- und Orientierungshilfen. Ebenso berücksichtigen wir in unserem differenzierten Angebot die rasanten ökonomischen, sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und rechtlichen Veränderungen, die sich regional und global vollziehen. Durch Information und Transparenz, durch den Austausch von Erfahrungen und Argumenten wollen wir zur aktiven Mitgestaltung in der Demokratie ermutigen. Somit leisten wir auch unseren Beitrag zur Bekämpfung des Extremismus von rechts und links.

Kooperationspartner des Bildungswerks:

Aktion sicher zur Schule – sicher nach Hause; ARGE Transferstellen der bayerischen Universitäten; Bildung und Reisen in Europa e.V.; Schulen, Bundeswehr, Kolping, Diözesanverbände; Arbeitskreise Schule und Wirtschaft, Lehrerverbände;

Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband e.V.; Hochschule für Politik München; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Bayerische Akademie für Erwachsenenbildung im Sport; Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.; Verband der Bayerischen Säge- und Holzindustrie, e.V.; etc.

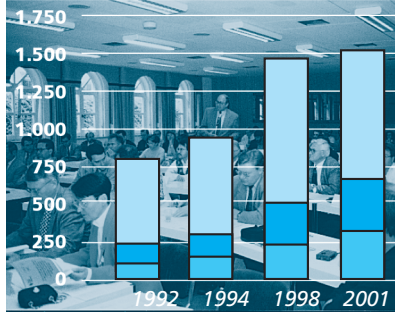
„In unseren Seminaren wollen wir u. a. vielseitig und gründlich informieren, erforderliche Hilfen zur Mitgestaltung in der Demokratie vermitteln sowie die Kommunikation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anregen und unterstützen.“

Helmuth Stock

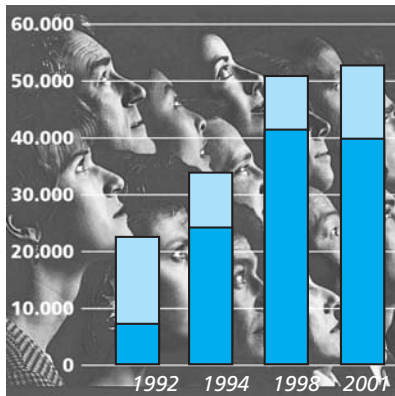
Seminarthemen 2001 u. a.:

- Wie sicher sind unsere Renten?
- Eigenverantwortliche Gesundheitsvorsorge?
- Kinder und Konsum
- Drogen – Nein danke!
- Der Gesundheitssektor in der Reform
- Ferienprogramme für Familien, allein Erziehende mit Kindern, Schüler und Jugendliche
- Die Osterweiterung der Europäischen Union
- Die BSE-Krise
- Zeitgeschichte
- Globalisierung – Trauma oder Chance?
- Das Vereinswesen in den Kommunen
- Islamischer Fundamentalismus als Herausforderung
- Erneuerbare Energien
- Gentechnik – Chancen und Risiken
- Wer sich engagiert, gewinnt!
- Kein Friede im Heiligen Land
- Jugend und Gewalt
- Der Euro kommt – Bilanz und Perspektiven
- Politische Grundbildung





Entwicklung der Seminarzahl



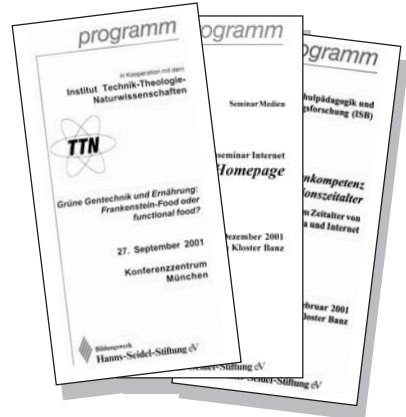
Entwicklung der Teilnehmerzahl

Überblick 2001

Zahl der Seminare	1992	1994	1998	2001
gesamt	792	928	1.457	1.530
regional in Bayern bzw. in Berlin und in den neuen Bundesländern	505	590	1.024	994
in Wildbad Kreuth	144	164	228	237
in Kloster Banz	143	174	205	299
Zahl der Teilnehmer	1992	1994	1998	2001
gesamt	23.481	34.564	50.839	53.511*
regional in Bayern bzw. in Berlin und in den neuen Bundesländern	8.879	25.200	41.109	40.173
Für das Bildungswerk Tätige	1992	1994	1998	2001
Referenten	2.364	3.061	4.871	4.846
Seminarleiter	655	937	1.477	2.078
Adressenbestand	1992	1994	1998	2001
gesamt	75.477	285.768	216.510	194.961

*) Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um ca. 5 bis 10% über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 57.000 Teilnehmern.

**Bilanz 2001 des Bildungswerks:
1530 Seminare, regional in ganz Bayern, in Wildbad
Kreuth und Kloster Banz sowie Berlin und in den neuen
Bundesländern**



536 Seminare des Bildungswerks fanden 2001 in den Bildungszentren der Hanns-Seidel-Stiftung statt (Wildbad Kreuth 237; Kloster Banz 299).



Wildbad Kreuth in Oberbayern



Kloster Banz in Oberfranken

In den neuen Bundesländern wurden durch die Verbindungsstelle Berlin insgesamt 112 Seminare und Vorträge mit mehr als 4300 Teilnehmern durchgeführt (siehe S. 22).

Das Bildungswerk konnte auch in diesem Jahr ein inhaltlich, didaktisch-methodisch und organisatorisch sehr differenziertes Angebot präsentieren.

Dazu einige Beispiele:

In Seminaren zur Agrarpolitik befasste man sich u. a. mit Fragen des Waldbaus, mit der Sägeindustrie, mit Waldfunktionen oder mit der Frage Urlaub auf dem Bauernhof.

In vielen Veranstaltungen waren bildungspolitische Aspekte Schwerpunkte der Arbeit des Bildungswerks: Die Themenkomplexe Bildungsoffensive, spezielle Seminare für Klassensprecher, für Jugendliche in der Schülermitverwaltung, für Lehramtsbewerber, für Lehrkräfte, für Schulleitungen und Vertreter der Schulaufsicht mit einer breit gefächerten Inhaltspalette ergänzten das reichhaltige Angebot. Informationstage für Elternbeiräte und ehrenamtlich Tätige in Vereinen waren ebenso Programmbestandteile wie Seminare für Senioren, Frauen und Familien. Auf lebhaftes Interesse stießen die Vorhaben zum Rahmenthema „Kultur und Brauchtum“.

Weitere Angebotsschwerpunkte kamen in Seminaren zur Rechtspolitik, für Betriebsräte, für Personalräte, für Bewährungshelfer sowie für Polizeibeamte zum Tragen.

Wirtschaftliche Fragen wurden u. a. in Seminaren über die Chancen und Risiken der Globalisierung, über die Entwicklungen an den Börsen, über



Kommunikationstraining – Das Miteinander – nicht das Nebeneinander steht im Vordergrund.

Geldpolitik in der Europäischen Union und volkswirtschaftlichen Seminaren bearbeitet. Auch Probleme und Möglichkeiten des Verbraucher- und Umweltschutzes waren wichtige Elemente der Seminararbeit.

In politischen Grund- und Aufbau Seminaren vermittelten die Dozenten z. B. fachliche Grundlagen politischer Bildung, Grundbegriffe und Grundprinzipien sowie Informationen über Wahlsysteme und Grundsatzprogramme.

Besondere Nachfrage fanden wieder Rhetorikseminare, Anleitungen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Anregungen für die Leitung von Diskussionen und zur Gestaltung von Moderationen.

In Fragen der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik konnte das Bildungswerk traditionell eine Fülle von Inhalten erörtern. Viele Teilnehmer/innen fanden lebhaftes Interesse an der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen der Gegenwart. Eine breite Themenpalette konnte das Bildungswerk auch in Filmseminaren bieten – wobei Referate, Fachgespräche und Filmvorführungen zu ausgewählten Titeln präsentiert wurden.



Klassensprecher/innen diskutieren über das Thema „Verantwortung übernehmen“.

Familien ziehen Kreise war der Leitspruch eines Aktionstages der Familienselbsthilfe in Bayern. Zum Aktionstag luden die Hanns-Seidel-Stiftung und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen am 30. Juni Kommunalpolitiker, sozial engagierte Bürger/innen sowie interessierte Familien ins Konferenzzentrum München ein.



Am Aktionstag nahmen mehr als 250 interessierte BürgerInnen teil, darunter auch viele Familien.

Nahezu alle Lebensbereiche verändern sich durch den Einfluss der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. Dabei wird der praktische Umgang mit den neuen Medien

– beispielsweise die Informationssuche im world wide web (www) oder die Erledigung der Korrespondenz per E-Mail – zunehmend in den Alltag vieler Menschen integriert.

Experten fordern in diesem Zusammenhang den Erwerb der sogenannten Medienkompetenz. Dabei steht Medienkompetenz sowohl für den praktischen als auch verantwortungsvollen Umgang mit Computer und Internet. Ein Wochenendseminar im September lautete: „Medienkompetenz im Informationszeitalter: Chancen und Risiken“, in dem auch die philosophischen, rechtlichen und pädagogischen Aspekte im Hinblick auf Internet und Multimedia diskutiert wurden.



PD Dr. Ferdinand Rohrhirsch von der Katholischen Universität Eichstätt eröffnete die Veranstaltung mit dem Vortrag „Auf der Suche nach der Medienkompetenz“.

Auch im Jahr 2001 trafen sich Ende Juli rund 200 Fachleute aus Schule, Kirche und Politik zur **48. pädagogischen Ferienwoche** in Kloster Schweiklberg, die von der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) Niederbayern zusammen mit dem Bildungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung ausgerichtet wurde. Das Leitmotiv der diesjährigen Tagung war „**Hightech und Bildung**“. Der Bayerische Kultusstaatssekretär **Karl Freller** wies in seinem Festvortrag auf die großen Herausforderungen des Hightech-Zeitalters für den Bildungsbereich hin. „Es wird sich viel in der Arbeitswelt des Hightech-Zeitalters ändern. Was sich aber nicht ändern darf, was bleiben muss und was die Menschen jenseits des Berufslebens trägt, das sind Werte, die sich längst vor der Industriegesellschaft im christlich-abendländischen Kulturkreis ausgebildet haben: Solidarität, Mitmenschlichkeit, Toleranz, Demokratiebewusstsein und Eigenverantwortung“, so Freller.



Kultusstaatssekretär Karl Freller.

Seminare im Spiegel der Presse

Was soll man glauben, was kann man essen?

Ringengen-Gymnasium Ursberg informierte über die Tierkrankheit BSE

Ursberg (pag). Schweinefleischskandal, Maul- und Klauenseuche, Virenderkrankungen... BSE, Schweinefleischskandal, Maul- und Klauenseuche, Virenderkrankungen...

Heute wird die Sichtweise des amerikanischen Forschers Stanley B. Prusiner allgemein anerkannt, der für seine Arbeiten an dem bei Schafen auftretenden Traberkrankheit (Scrapie) 1997 mit dem Nobelpreis für Medizin und Physiologie ausgezeichnet wurde.

Mit diesem Kenntnisstand und diesen Methoden so könnte man meinen, ist alles geklärt und im Griff. Leider gibt es da noch ein Problem in Form von Prionen übertragene Krankheiten sind im öffentlichen Bewusstsein durch den BSE (Transmissible Spongiforme Enzephalopathie) und die Variante vCJD (variant Creutzfeldt-Jakob-Krankheit) sehr präsent.

Ein Seminar in Hersbruck zeigte Lehrern, wie man Burn-Out-Syndrom verhindern kann

Den Schüler nicht als Gegner sehen

Pädagogen sollten sich realistische Ziele setzen — Arbeitsgruppen wollen Strategien ausarbeiten

NÜRNBERGER LAND (gr) — Stress macht immer mehr Kinder krank. Die Seminar „Innere Schulform“ der Hans-Seidel-Stiftung im Herbst...



Wissen, wie wichtig die innere Schulform ist. Pauletti, Eike Mühl (Bildverfasser) und Schulleiter in Hersbruck...

Im Dickicht der Finanzpolitik

Vortrag der Hans-Seidel-Stiftung über Gemeinde-Finanzierung

Münsterstadt (meb). Die Finanzierung der Kommunalpolitik wird als Thema einer Veranstaltung der Hans-Seidel-Stiftung...

Wieder arbeiten, statt auf öffentlicher Rechnung zu leben. (M. C. O. 109-43 v. Chr.) schnell zu den Themen des Abends...

Wissen in Gemeinderat

Wissen, wie wichtig die innere Schulform ist. Pauletti, Eike Mühl (Bildverfasser) und Schulleiter in Hersbruck...

Mehr Frauen sollen in Gemeinderat

Bezirksvorsitzende der niederbayerischen Frauen-Union referierte vor Kandidatinnen

HASSFURT. Mit der Veranstaltung „Frauen stellen sich zur Wahl“ will die Frauen-Union...

Krank durch Funk

Vortrag der Hans-Seidel-Stiftung über „Mobilfunkanlagen und elektromagnetische Felder“

absorbiert wird. Eine lokale Erwärmung des Körpergewebes wird Professor Dethlefs auf diese thermischen Effekte...

Wirtshaus-Aktionen geplant

Hotel- und Gaststättenverband beim Bayerischen Abend

Am Donnerstag traf sich der Kreis-Vorstand des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes (BHG)...

falls zur Sprache. Neben diesen aktuellen Themen kam auch der gemütliche Teil beim Bayerischen Abend...

Familienpolitik beginnt vor Ort

Abendseminar der Hans-Seidel-Stiftung mit Landstrat CSU-Stadträtin Ingeborg Pongratz

Schirmitz (du). Bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen sollte die Familie stets Vorrang haben. Diese Forderung wurde von der Landstrat CSU-Stadträtin Ingeborg Pongratz...

Religionsgründer ein Feldherr

Politischer Islam Thema beim WPA - Vortragsabend der Hans-Seidel-Stiftung

Der Botschafter bei Badr verpackt. Die Botschafter bei Badr verpackt. Die Botschafter bei Badr verpackt...

Mehr Jugendschutz im Internet gefordert

Tagung der Hans-Seidel-Stiftung / Referentin ruft Politiker zum Handeln auf

Der Jugendminister hat die Hans-Seidel-Stiftung eingeladen, um die Situation im Jugendschutz im Internet zu diskutieren...

Betrachten einen starken Eindruck hinterlassen. Außerdem stellen sie bei Teenagern, das zentrale Bedürfnis nach Nähe und Zärtlichkeit in Frage.

Kritische Bauern fragten nach Agrarpolisches Seminar der Hans-Seidel-Stiftung

Wasserburg (je) — Diese Referentin ruft Politiker zum Handeln auf

Die Referentin ruft Politiker zum Handeln auf. Die Referentin ruft Politiker zum Handeln auf...

Rückten der Bauern betriebliche Existenz bange. Rückten der Bauern betriebliche Existenz bange...

Den Alltag nicht von „Glotze“ bestimmen lassen

Vortrag der Hans-Seidel-Stiftung in Oberkups betonte die Vorbildfunktion und Verantwortung der Eltern

OBERKUPS. Die Erwachsenen verbringen fast doppelt soviel Zeit vor dem Fernsehgerät wie die Kinder, die sich am Vorbild der Eltern orientieren...

Fernsehgerät bestimmen lassen. Da müssen Besuche, abgeordnete werden, nur weil eine bestimmte Sendung...

Phantasie zu einem guten Ende zu bringen. Denn Angstzustände wirken sich nachteilig auf ein eigenes Kind aus...

Abstufungseffekt. Ferner wurde verdeutlicht, dass die vielen Gewalttaten...

chender Warnungen zu wegrufen. Vorsichtsmaßnahmen ergreifen hätten und nun in blinden Aktionismus verfallen würden...

„Ehrenamt muss wieder mehr Anerkennung bekommen“

Kommunales Seminar der Hans-Seidel-Stiftung - Gemeinderat kein Parlament: Kollegialer Umgang wünschenswert

Tannegg (re). Rechte, Pflichten und Aufgaben in der Kommunalpolitik erläuterten erfahrene Referenten beim Seminar der Hans-Seidel-Stiftung...

Engagement der Bürger sollte eingebunden werden, nur so können dem Landkreis Lebens- und Lebenswert gemacht...

Regierungsdirektor Bernhard Stöghofer informierte über Gemeindefunktion, Rechte und Pflichten der Gemeindefunktion...

Rege Diskussionsbeiträge gab es nach dem Referat von MZ-Beauftragten (BZ)...

Das Ehrenamtliche Engagement muss mehr unterstützt werden, war die einhellige Meinung der über 30 Teilnehmer...

Überblick und besondere Schwerpunkte

- Die Stärkung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sozialer Marktwirtschaft in Mittel-, Ost- und Südosteuropa
- Die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Terrorismus und Organisierter Kriminalität
- Die Strukturreform der Europäischen Union
- Die Weiterentwicklung der gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik
- Die Förderung des deutsch-amerikanischen Dialogs und der transatlantischen Beziehungen
- Fragen zur bevorstehenden Osterweiterung der EU stellten wichtige Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Auswärtige Beziehungen (IAB) der Hans-Seidel-Stiftung im Jahr 2001 dar.

Zu diesen und anderen Themen führte das IAB eine Reihe von internationalen Konferenzen, Symposien und Fachtagungen durch, wobei den grundlegenden Fragen der weiteren Entwicklung Europas eine herausragende Bedeutung beigegeben wurde. Das fand sowohl bei der Auswahl der Tagungsorte, überwiegend in Brüssel sowie in den Ländern Mittel- und Osteuropas, wie auch bei der Auswahl der Referenten und Teilnehmer entsprechenden Niederschlag.

Unterstützt durch drei Verbindungsstellen in

- Washington
- Brüssel
- Moskau

führte das IAB im Jahr 2001 insgesamt 50 Fachtagungen, Symposien und internationale Informationsveranstaltungen im In- und Ausland mit 2.021 Teilnehmern aus 42 Ländern durch. Neben der Konferenztätigkeit war die Arbeit des IAB wiederum durch zahlreiche Begegnungen und Informationsgespräche mit ausländischen Parteien, Institutionen und Einzelpersonlichkeiten geprägt.

„Gerade im Zeitalter der Globalisierung und der Bedrohung durch einen transnationalen Terrorismus wollen wir durch internationale Konferenzen, Fachtagungen und Begegnungen für politische Entscheidungsträger aus aller Welt mit dazu beitragen, die internationale Verständigung zu fördern, demokratische Strukturen zu stärken, die Wahrung der Menschenrechte durchzusetzen und den Frieden zu sichern.“

Dieter A. Schmidt

Fachtagungen, Konferenzen und Symposien u.a.

• in München:

Deutsch-Baltische Fachtagung

• in München und Berlin:

Fachtagung für US-Staff Aides

• in Bratislava/Slowakei:

19. Internationale Fachtagung zum Thema „Die Bekämpfung von Terrorismus und Organisierter Kriminalität“

• in Moskau:

Deutsch-Russische Fachkonferenz zu aktuellen Fragen der Sicherheitspolitik

• in München und Brüssel:

Informationsbesuch für junge russische Führungskräfte aus Politik und Verwaltung

• in Brüssel:

Europakonferenz: „Die EU nach Lissabon: Wirtschaftsraum Nr. 1 bis zum Jahre 2010 – Realität oder Illusion?“

• in Washington:

Vortragsveranstaltung mit dem Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber, MdL, zum Thema „Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung zur Bekämpfung des Terrorismus“

• in Jaroslavl und Twer/Russland:

Vortragsveranstaltung zum Thema: „Kommunale Selbstverwaltung und effizientes Verwaltungsmanagement“

Veranstaltungen 2001

	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer			Anzahl der Länder
		Deutschland	andere Länder	gesamt	
IAB gesamt	50	1.026	995	2.021	42
Grundsatzfragen	1	15	79	94	15
Europäische Beziehungen	2	10	33	43	16
Mittel- und Osteuropa	8	67	65	132	11
Verbindungsbüro Washington	5	48	219	267	2
Verbindungsbüro Brüssel	26	794	437	1.231	40
Verbindungsbüro Moskau	8	92	162	254	4

Herkunftsländer der
Tagungsteilnehmer

Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, BR Jugoslawien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, Kanada, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Maroko, Mazedonien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation (u. a. Teilrepubliken Burjatien, Kalmükien, Tschuwaschien, Udmurtien), Schweden, Schweiz, Slowenien, Slowakei, Spanien; Tschechische Republik, Türkei, Ukraine, Ungarn, USA, Zypern.

Vier Monate vor den Parlamentswahlen in der Republik Polen am 23. September 2001 wurde ein bereits zum zehnten Mal stattfindender **Informationsbesuch für Abgeordnete aus allen Fraktionen des polnischen Sejm in München** durchgeführt. Seit 1998 gibt es auch ein Gesprächsprogramm in Brüssel. Im Mittelpunkt der Gesprächsthemen standen neben den Parlamentswahlen auch die EU-Beitrittsverhandlungen Polens.

Die zwölf Sejmabgeordneten, die trotz des angelaufenen Wahlkampfes nach Brüssel und München reisten, repräsentierten bis auf kleinere Randgruppen das gesamte Parteienspektrum im Parlament, so dass unterschiedliche Positionen bei den stets offen geführten Gesprächen bisweilen deutlich hervortraten. Die Wahlaktion Solidarität (AWS, 201 von insgesamt 460 Mandaten) entsandte vier Abgeordnete, die größte Oppositionspartei Bündnis der Demokratischen Linken (SLD, 164



Die polnischen Parlamentarier zu Gast im Bayerischen Landtag bei Landtagspräsident Johann Böhm (3. v. r.).

Sitze) drei und die liberale Freiheitsunion (UW, 60 Sitze) zwei Fraktionsmitglieder. Ferner waren auch die Polnische Bauernpartei (PSL, 27 Mandate), die Bewegung für den Aufbau Polens (ROP, sechs Sitze) sowie die deutsche Minderheit (zwei Sitze) je einmal vertreten.

Auf Einladung des Instituts für Auswärtige Beziehungen trafen sich vom 22. bis 24. Oktober 90 Teilnehmer aus 16 europäischen Ländern in Bratislava, um dort im Rahmen der 19. internationalen Fachtagung zum Thema „**Demokratie in Anfechtung und Bewährung – Die Bekämpfung von Organisierter Kriminalität Drogenhandel und Terrorismus**“ zu diskutieren.



Der Innenminister der Slowakischen Republik Ivan Simko eröffnete die Tagung mit einem Grundsatzreferat.

In seinem Eröffnungsreferat wies der Slowakische Innenminister **Ivan Simko** darauf hin, dass der Terrorismus heute keine isolierte Angelegenheit mehr sei, sondern in ein Konglomerat von Aktivitäten eingebettet ist. Durch den Handel mit Drogen, Waffen und Menschen würden straff organisierte Mafia- und Terrorgruppen enorm hohe Gewinne erwirtschaften. Innenminister Simko forderte deshalb eine Verbesserung der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit, da sich Verbrecher bzw. Terroristen nicht an Staatsgrenzen hielten und es

ihnen aufgrund der durchlässigen Grenzen in Europa immer leichter möglich sei, diese zu überwinden.



Der Vorsitzende des Sicherheitsausschusses der Russischen Staatsduma, **Alexander Gurov**, Professor der Rechte und ehemaliger General, führte in seinem Referat aus, dass es die Russische Mafia geschafft habe, in 15 Jahren den Weg zurückzulegen, für den die italienische Namensschwester 150 Jahre benötigte. Allerdings rekrutiere sich das Personal der Russischen Mafia weniger aus Russen, sondern mehr aus Ausländern, z.B. Kolumbianer, Kaukasier und Türken. Unter den 20 Millionen russischen Muslimen, so Gurov, gebe es relativ wenige Fundamentalisten, deren Zahl jedoch zunehme. Zudem fehlt es der russischen Exekutive an einer rechtlichen Handhabe, um gegen diese Gruppen vorgehen zu können. Nach seiner Auffassung besteht das Ziel des islamisch inspirierten Terrorismus in den islamischen geprägten Staaten Zentralasiens darin, dort die westlich ausgerichteten Regierungen zu stürzen und dann eine Vereinigung der muslimischen Staaten herbeizuführen.

Bernd Schmidbauer, MdB, von 1991 bis 1998 Staatsminister im Bundeskanzleramt und dort für die Koordination der deutschen Nachrichtendienste zuständig, zeigte in seinem Referat zahlreiche Schwachstellen auf, die auch heute noch im Bereich der länderübergreifenden polizeilichen Zusammenarbeit bestehen würden. Im Hinblick auf die Ereignisse vom 11. September wies Schmidbauer darauf hin, dass man schon im Jahre 1995 eine Studie über die Bedrohung, die sich aus einer gefährlichen Mischung von religiösem Extremismus und Terrorismus ergebe, erstellt habe. Es sei jedoch versäumt worden, daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.



Bernd Schmidbauer, MdB.

Für eine Verbesserung der internationalen Polizeikooperation traten auch die Vertreter von **INTERPOL** und **EUROPOL**, **Marek Wierzbicki** und **Manfred Seitner**, ein, die in ihren Referaten vor allem auf die Notwendigkeit hinwiesen, grenzüberschreitende Finanzströme besser überwachen zu können.

Informationsbesuche, Fachtagungen, Konferenzen



Das Institut für Auswärtige Beziehungen führte in diesem Jahr zum 16. Mal seine schon zur Tradition gewordene

Deutsch-Amerikanische Fachtagung für US-Staff Aides durch. Im Rahmen dieser Tagung gaben wir engen Mitarbeitern von Senatoren und Kongressabgeordneten sowie hochrangigen Regierungsbeamten die Gelegenheit, ein Gesprächsprogramm in München und Berlin zu absolvieren.

In der Bayerischen Staatskanzlei wurden die amerikanischen Gäste vom Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister **Erwin Huber**, MdL, zu einer ca. einstündigen Unterredung

empfangen. Minister Huber wies zu Beginn des Gespräches auf die hervorragenden Wirtschaftsdaten in Bayern hin. Im Gegensatz zum Bund liege Bayern – so Huber – sowohl beim Wirtschaftswachstum als auch bei den Investitionen und der Zahl der Arbeitsplätze vorne. Dies sei den richtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen zu verdanken, welche die Bayerische Staatsregierung in den vergangenen Jahren stets rechtzeitig vorgenommen habe.

Die US-Staff Aides im Berliner Büro der American Chamber of Commerce. Dr. Dierk Müller (6. v. l.), Hauptgeschäftsführer der American Chamber of Commerce in Germany, Frankfurt; Wolfram Maas (2. v. r.), Verbindungsstelle Washington der Hanns-Seidel-Stiftung; Matthew P. Reves (1. v. r), Leiter des Berliner Büros der American Chamber of Commerce in Germany.



Am 23. Mai 2001 war der Staatssekretär des Slowakischen Außenministeriums und Stv. Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Bewegung (HZDS), **Ján Figel'**, zu einem Informationsaustausch über aktuelle politische Fragen und die bilaterale Kooperation zu Gast in der Münchner Stiftungszentrale.



Neun hochrangige Parlamentarier aus den drei baltischen Republiken waren vom 7. bis 11. Juli 2001 als Teilnehmer der Deutsch-Baltischen Fachtagung in München Gäste des Instituts für Auswärtige Beziehungen. Auf dem Programm standen zwei Fachkonferenzen zu politischen bzw. wirtschaftlichen Fragen mit deutschen Politikern und Experten sowie Gesprächstermine mit Verbraucherschutzminister **Eberhard Sinner** und im Bayerischen Landtag mit Vizepräsidentin **Roswitha Riess** sowie den Ausschussvorsitzenden Staatssekretär a.D. **Alfons Zeller** (Europaausschuss) und **Adolf Dinglreiter** (Wirtschaftsausschuss).



Im Bild v. l. n. r.: Maris Vitols, Staatsminister a.D. (Lettische Volkspartei); Dieter A. Schmidt, Hanns-Seidel-Stiftung; Andrius Kubilius, litauischer Ministerpräsident a.D. und Fraktionsvorsitzender der Vaterlandsunion (Litauische Konservative).

Schwerpunkte der entwicklungs- politischen Zusammenarbeit

- Berufliche Bildung und Managementtraining (Insbesondere verstärkte Einbeziehung von Frauen in Maßnahmen der allgemeinen, beruflichen und politischen Bildung)
- Unterstützung beim Aufbau von Organisationsstrukturen (Genossenschaften, Verbände Innungen etc.)
- Verwaltungsförderung und Hilfe bei der Bildung staatlicher Institutionen, insbesondere Unterstützung beim Aufbau leistungsfähiger Verwaltungen, Beratung auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene
- Beratung von Regierungen, Parteien etc. bei Struktur-reformen im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich
- Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung und Verbesserung der Infrastruktur

Auswahl einiger entwicklungs- politischer Projekte

VR China

Bildungspolitische Systemberatung zur landesweiten Einführung der dualen beruflichen Bildung

Südafrika

Unterstützung des Instituts für Strategische Studien zur Förderung des friedlichen Ausgleichs innerhalb und zwischen den Staaten des südlichen Afrika

Asien

Zusammenarbeit mit dem ASEAN-Generalsekretariat

Israel/Palästinensische Gebiete

Förderung von grenzüberschreitenden Dialogmaßnahmen und Begegnungsveranstaltungen

Kolumbien

Fortbildung von Funktionsträgern von Gemeinden und Bildungsangebote für junge Politiker

Namibia

Förderung von kleinen und mittleren Unternehmern zum Aufbau mittelständischer Strukturen in Wirtschaft und Gesellschaft

Indonesien

Umwelterziehung und Beratung zum Aufbau einer effizienten Umweltschutzverwaltung

Indien

Förderung von Kleinunternehmerinnen

„Hilfe zur Selbsthilfe ist der zentrale Grundsatz für unsere Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Beteiligung der Zielgruppen bereits bei der Problemdefinition ist dabei ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg. Nur wer das nie vergißt, kann langfristig positive Ergebnisse vorweisen und wirklich fördern, was tatsächlich zählt im Sinne von nachhaltiger Entwicklung: die Freiheit und Eigenverantwortung der Menschen.“

Dr. Rainer Geppert

„Auch im internationalen Bereich haben die politischen Stiftungen eine Fülle wichtiger Aufgaben. Sie umfassen zahlreiche Projekte der Entwicklungszusammenarbeit ebenso wie die Förderung und Pflege internationaler Kontakte und Beziehungen. Bei all dem steht der Aufbau, die Stabilisierung und Konsolidierung demokratischer, rechtsstaatlicher und sozialer Strukturen im Vordergrund. Die Stiftungen, und nicht zuletzt die Hanns-Seidel-Stiftung, haben hier schon sehr viel an solidarischer Hilfe geleistet und vielfältige Unterstützung geben können.“

Dr. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident

10 Jahre Farmschule Otjikondo in Namibia



Der Premierminister der Republik Namibia, Hage Geingob, bei seinem Grußwort.

Mit einem großen Festakt wurde am 7. April 2001 das zehnjährige Jubiläum der Eröffnung der Farmschule Otjikondo gefeiert. Was vor zehn Jahren in improvisierten Räumen begann, entwickelte sich nunmehr zu einer ansehnlichen Farmschule mit Heim, die ihresgleichen in Namibia sucht.



Die Schulleitung mit den Ehrengästen v. l. n. r.: Gillian und Rainer Stommel, Vorsitzender der Otjikondo-Schuldorf-Stiftung, Premierminister Hage Geingob und Erziehungsminister John Mutorwa.

Die Hanns-Seidel-Stiftung erkannte die Probleme dieser unterentwickelten Region zwischen Outjo und Kamanjab und unterstützte die Pläne der **Familie Stommel** mit erheblichem finanziellen Einsatz. So ist in den letzten zehn Jahren ein Schmuckstück der besonderen Art entstanden. Derzeit besuchen 220 Schüler und Schülerinnen die Grundschule, alle sind im Heim untergebracht. Otjikondo ist nicht nur um eine umfassende schulische Ausbildung bemüht, durch Spenden anderer Geber entstanden zwei hervorragend ausgestattete Werkstätten für den zusätzlichen Werkunterricht.

Der angegliederte Schulgarten gibt den Kindern in einer sehr trockenen Gegend zusätzliche Möglichkeiten des Lernen und Verstehens. Die Produkte des Gartens sind eine willkommene Ergänzung auf dem Speiseplan. Die Schule ist auch stolz darauf, dass nahezu alle Schüler/innen die Aufnahmekriterien für die

Sekundarschulen schaffen. Das Jubiläumsfest begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der neu erbauten Kirche. Den anschließenden Festakt eröffnete **Dr. Rainer Gepperth** von der Hanns-

Seidel-Stiftung mit einer Rede, in der er kurz das Entstehen des Schuldorfes schilderte. Als Geschenk erhielt die Schule von ihm eine große Kiste mit Werkzeug für den Werkunterricht. Anschließend stellte Erziehungsminister **John Mutorwa** den Premierminister **Hage Geingob** vor. Geingob hatte vor zehn Jahren das Schuldorf eröffnet. Er wies in seiner Rede auf die Wichtigkeit der Erziehung hin, vor allem profitieren die Kinder durch die Beimischung von „britischer Effizienz“ und „deutscher Disziplin“. Er forderte die Otjikondo Schuldorf Stiftung auf, die Schule weiter auszubauen.

Bereits seit 1984 engagiert sich die Hanns-Seidel-Stiftung entwicklungspolitisch in Namibia. In dieser Zeit hat sie unterschiedliche Projekte unterstützt, die sowohl im Bildungsbereich wie auch im wirtschaftlichen Bereich angesiedelt sind.

Die Bevölkerungszahl Namibias beträgt ca. 2 Millionen, von denen mehr als 200.000 in der Hauptstadt Windhoek leben – mit wachsender Tendenz (Problem der „Landflucht“). Die frühere deutsche Kolonie (1884 bis 1915), die von 1920 bis 1990 südafrikanisches Mandatsgebiet war und durch diesen Einfluss bis heute stark geprägt wird, ist seit 1990 als Republik Namibia unabhängig.

Anzahl der Projekte 2001

Gesamtzahl, einschließlich regionenübergreifender Projekte	60
Zahl der Projektländer	57

Seminare 2001 weltweit

Anzahl der Seminare	7.200
Anzahl der Teilnehmer	ca. 167.000

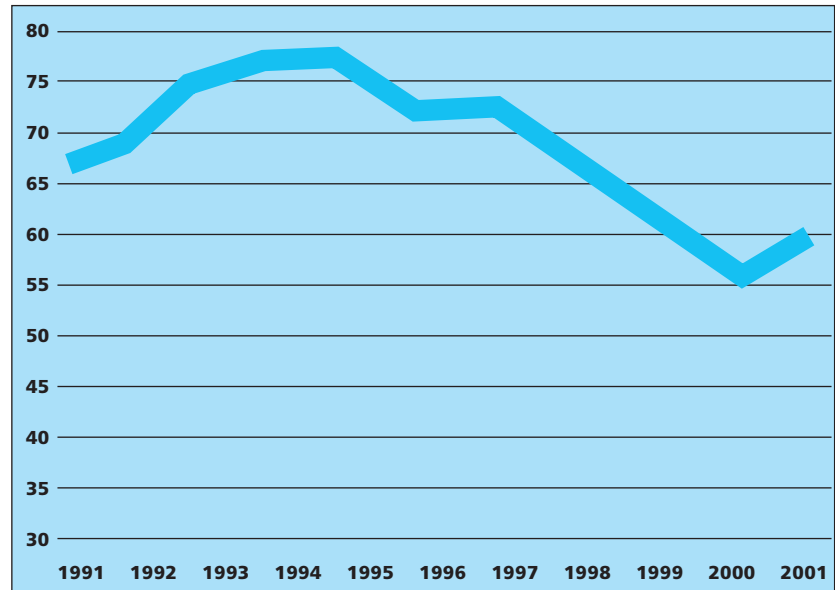
Regionale Verteilung der Projekte 2001

Maghreb und Naher Osten	13,4 %
Afrika (südlich d. Sahara)	13,4 %
Lateinamerika	12,2 %
Asien und Ozeanien (inkl. China)	34,1 %
Mittel-, Ost- und Südosteuropa	26,9 %

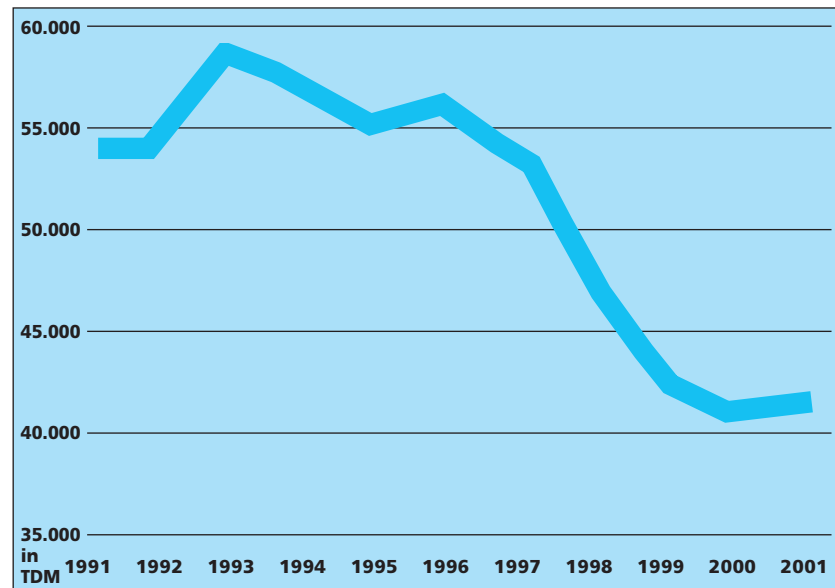
Regionaler Mitteleinsatz

Maghreb und Naher Osten	12,3 %
Afrika (südlich d. Sahara)	19,5 %
Lateinamerika	15,0 %
Asien und Ozeanien (inkl. China)	24,2 %
Mittel-, Ost- und Südosteuropa	15,2 %
Regionenübergreifend	13,8 %

Anzahl der Projekte 1991–2001



Finanzielle Entwicklung 1991–2001



Für die jährlich stattfindende „Conference of International Democracy Foundations“, diesmal am 25. und 26. Juni 2001 in Berlin, fungierten die deutschen politischen Stiftungen als Gastgeber. Neben der Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und Hanns-Seidel-Stiftung nahmen an der Veranstaltung politische Stiftungen aus Kanada, den Niederlanden, Schweden, Österreich, USA, Frankreich und Großbritannien teil. Es wurden außerdem Gäste aus Australien, Polen, Ungarn, den Philippinen, aus Russland, aus der Mongolei, aus Kenia und vielen anderen Ländern begrüßt. „**Making Democracy Sustainable.**“



Bundespräsident Johannes Rau würdigt in seiner Ansprache beim Empfang der Konferenzteilnehmer in Schloss Bellevue die internationale Arbeit der politischen Stiftungen.

Tasks and Challenges for Democracy Promotion at the Beginning of the 21st Century“ lautete das Thema der Konferenz. Abschluss und Höhepunkt der Veranstaltung war ein Empfang in Schloss Bellevue durch

Bundespräsident Johannes Rau, der bei dieser Gelegenheit ausdrücklich die herausragende Bedeutung der internationalen Arbeit der politischen Stiftungen für Frieden und Demokratie herausstellte.

Zum aktuellen Thema „**Sozialstandards – Globalisierung sozial gestalten**“ richteten die

politischen Stiftungen zusammen mit der GTZ am 16. und 17. Oktober 2001 eine Konferenz in

Berlin aus. Damit wurde auch die Zusammenarbeit der politischen Stiftungen in der Entwicklungspolitik betont. Das Abendpanel am 16. Oktober eröffnete die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung **Heidmarie Wiecek-Zeul**. Sie hielt auch die Eröffnungsrede und nahm an der anschließenden Diskussion teil. Dabei hob sie die besondere Rolle der politischen Stiftungen als Akteure der Entwicklungszusammenarbeit hervor. Von der **Hanns-Seidel-Stiftung** wurde der Workshop „**Zivilgesellschaft**“ geleitet.



Die Teilnehmer des Panels v. l. n. r.: Prof. Themba Sono, University of Pretoria, President South African Institute of Race Relations, Member of Gauteng Parliament, Südafrika; Sandra Polaski, Sonderbeauftragte für Internationale Arbeitsangelegenheiten, US-Außenministerium; Carola Kaps von der FAZ, Moderatorin der Diskussion; Bundesministerin Heidmarie Wiecek-Zeul; Dr. Vandana Shiva, Research Foundation for Science, Technology and Nature Policy, Indien; Dr. Ursula Engelen-Kefer, Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Die Kooperationsarbeit zwischen der Mongolei und der Hanns-Seidel-Stiftung besteht seit 1995. Insbesondere unterstützt die Stiftung die strukturelle Konsolidierung des mongolischen Rechts- und Verwaltungssystems.

Der mongolische Justiz- und Innenminister **Tsend Nyamdorj** hielt sich im Mai 2001 in Begleitung einer hochrangigen Delegation bei der Hanns-Seidel-Stiftung auf, um mit dem Vorsitzenden **Alfred Bayer** und **Dr. Rainer Gepperth** zu einem Meinungsaustausch zusammenzutreffen.

Bei diesem Treffen wurde auch die neue Kooperationsvereinbarung für die Jahre 2001 bis 2003 unterzeichnet. Partner der Stiftung waren bisher das Justiz-



Aufgaben und Ziele der Hanns-Seidel-Stiftung wurden der hochrangigen mongolischen Delegation von Manfred Baumgärtel, Hauptgeschäftsführer der Stiftung, vorgestellt.

ministerium, das Rechtsinstitut der mongolischen **Staatsuniversität** sowie das **Verfassungsgericht**. Im Rahmen der neuen Kooperation kommen nun auch die **Parlamentskanzlei** und das **Oberste Gericht** der Mongolei hinzu. Bereits seit 1995 leistet die Hanns-Seidel-Stiftung Hilfestellung bei der Transformation des mongolischen Rechtssystems im Sinne demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen.



Unterzeichnung der neuen Kooperationsvereinbarung durch den Justiz- und Innenminister der Mongolei Tsend Nyamdorj (links) und Dr. Rainer Gepperth für die Hanns-Seidel-Stiftung.

Im Rahmen der chinesischen Bildungsreform kooperiert die Hanns-Seidel-Stiftung bereits seit 1980 mit dem Bildungsministerium in Peking. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt in der Unterstützung der Neugestaltung des allgemeinbildenden Sektors sowie der Entwicklung eines zukunftsorientierten beruflichen Bildungssystems.

Einen umfassenden Einblick in den Alltag, die Arbeit und das Wirkungsfeld des frühpädagogischen Systems in Deutschland verschaffte sich eine chinesische Delegation vom Staatsinstitut

für Frühpädagogik und von der Bildungskommission aus Shanghai. Die Delegation kam im

Rahmen einer vierzehntägigen Informations- und Studienreise nach Deutschland.



Chinesische Delegation vor dem Konferenzzentrum, Delegationsleiter Prof. Zhu Jia Xiong (ganz links), Dekan der Frühpädagogikabteilung der East China Normal University; Prof. Dr. Wassilos E. Fthenakis (4. v. r.), Direktor des Staatsinstituts für Frühpädagogik München.

Nach 22 Jahren beendete die Hanns-Seidel-Stiftung im April 2001 ihre Projektarbeit im Pazifik. Gekennzeichnet war dieser Zeitraum vor allem durch das Engagement im Bereich der Aus- und Fortbildung des Handwerks, der Genossenschaftsförderung und der Erwachsenenbildung. In dieser Zeit erhielten Fidschi, die Cook-Inseln, Kiribati, Papua-Neuguinea, die Salomonen, Tonga, West-Samoa und Vanuatu kontinuierlich Hilfe zur Selbsthilfe durch die Stiftung.

Angefangen hatte alles mit der Aufforderung des damaligen Bundespräsidenten **Walter Scheel** an die Vorsitzenden der politischen Stiftungen, den kleineren Pazifikstaaten Hilfe zukommen zu lassen. Unter der Leitung des inzwischen verstorbenen Stiftungsvorsitzenden **Dr. Fritz Pirkl** nahm sich die Stiftung für dieses Anliegen in die Pflicht. Nach vie-

len Reisen und Verhandlungen kam es Ende der 70er Jahre schließlich zum Beschluss, auf Fidschi ein Zentrum für die Handwerksausbildung zu schaffen. Anfang der 80er Jahre begann der Bau des Zentrums. Es entstand das „Center for Appropriate Technology Development“ (CATD). Die Bauzeit für das Zentrum betrug fünf Jahre. Es entstand ein sowohl architektonisches wie funktionales Meisterstück. Das Zentrum wirkte nicht nur auf Fidschi als Anziehungspunkt, sondern auch für die Nachbar-Inselrepubliken. Es ist zum Dreh- und Angelpunkt der Handwerksausbildung für das ländliche Fidschi geworden und darüber

hinaus ein Zentrum der Fortbildung für Angehörige der Kommunalbehörden. In Fidschi wurde zudem mit dem sog. Videoprojekt die Grundlage für die Mitte der 90er Jahre



erfolgte Einführung des nationalen Fernsehens gelegt. Technik und Personal dafür gingen durch die Projektschulung. Heute hat das Zentrum seinen festen Platz in der Medienlandschaft Fidschis mit der Produktion von Fernsehbeiträgen.

Die Hanns-Seidel-Stiftung übergab das Zentrum 1995 in die volle Verantwortung Fidschis. Dank vorzüglicher Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und dem Ministerium für Fidschianische Angelegenheiten entstand ein Zentrum für junge Fidschianer, die hier das „Starter-Paket“ für eine bessere Zukunft erhielten und weiterhin erhalten. Das Vorhaben ist ein hervorragendes Beispiel für ein nachhaltiges Projekt der Entwicklungszusammenarbeit.



Blick auf das Zentrum für Handwerksausbildung auf Fidschi.

Stipendiatenprogramme

- Im Jahr 2001 wurden rund 50 Veranstaltungen der Studienförderung Inland (Universitäts-, Fachhochschul-, Promotionsförderung) im Rahmen der ideellen Förderung bzw. Stipendiatenbetreuung durchgeführt.
- Gemeinsame Fachforumsveranstaltungen werden für deutsche und ausländische Stipendiaten sowie für Altstipendiaten in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften, Jura, Medizin und Ingenieurwissenschaften angeboten.
- Inzwischen gibt es an 31 Universitäten und 19 Fachhochschulen Stipendiatengruppen der Hanns-Seidel-Stiftung.

Altstipendiaten

- Die Zahl der deutschen Altstipendiatinnen und Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum Jahresende 2001 insgesamt 1.767.
- Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31.12.2001 bereits 911 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit dreizehn Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdas.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Journalistische Nachwuchsförderung und Stipendiatenprogramm Journalismus

Im Jahr 2001 wurden 73 Seminare im Bereich Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung (mit insgesamt ca. 1.600 Teilnehmern) durchgeführt, davon 47 Medienpraxisseminare (Hörfunk, Fernsehen, Zeitung etc.).



Mit einem Schwerpunktprogramm Journalismus für Stipendiaten (JFS) der Hanns-Seidel-Stiftung (2001 insgesamt 84 Stipendiaten) werden journalistisch talentierte Studierende auf eine künftige Berufsausübung im Medienbereich vorbereitet.

Auslandsstipendiaten nach Regionen (Stand: 31. 12. 2001):

Afrika	7
Asien	38
Nordamerika	3
Südamerika	12
MOE-Staaten	40 (Mittel- und Osteuropa)
Westeuropa	2
Summe	102

„Wer die Freiheit bewahren will, der kann nicht auf Bequemlichkeit bauen. Dies gilt besonders für die politische Freiheit und ihren staatlichen Ausdruck, die Demokratie. Freiheit und Demokratie bedürfen der tagtäglichen Bewährung. Besonders die junge Generation hat die Aufgabe, die Fahne der Demokratie hochzuhalten. Deshalb ist es unser Bemühen, in unserer Studienförderung wie auch in unserer journalistischen Nachwuchsförderung, den jungen Bürgern neben einer finanziellen und ideellen Förderung eines deutlich zu machen: Es gibt Demokratie und Freiheit nur so lange, wie es leidenschaftliche, engagierte und sachkundige Demokraten gibt.“

Prof. Hans-Peter Niedermeier

Auslandsstipendiaten

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 1.150 ausländische Stipendiaten aus 71 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 102 Stipendiaten aus 32 Ländern in der Studienförderung.

Studienförderung im Überblick

Studienförderung – Inland

Universitätsförderung

1998	189 Stipendiaten
1999	175 Stipendiaten
2000	155 Stipendiaten
2001	168 Stipendiaten

Fachhochschulförderung

1998	56 Stipendiaten
1999	61 Stipendiaten
2000	61 Stipendiaten
2001	65 Stipendiaten

Promotionsförderung

1998	71 Stipendiaten
1999	95 Stipendiaten
2000	110 Stipendiaten
2001	97 Stipendiaten

Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)

(Beginn dieses Programms Herbst 1995 mit 8 Stipendiaten)

1998	46 Stipendiaten
1999	74 Stipendiaten
2000	86 Stipendiaten
2001	84 Stipendiaten

Studienförderung – Ausland

1998	98 Stipendiaten
1997	102 Stipendiaten
1998	101 Stipendiaten
2001	102 Stipendiaten

Ziel der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung ist es, zur Erziehung und Bildung eines persönlich und wissenschaftlich qualifizierten Akademikernachwuchses beizutragen. Hochbegabte und gleichzeitig gesellschaftspolitisch engagierte Studenten und Studentinnen (bzw. Promovenden) werden ideell und finanziell gefördert, damit sie kritisch und konstruktiv an der Ausgestaltung unseres demokratischen Rechts- und Sozialstaates mitwirken können.

Anm.:

Die Angaben in der Tabelle sind stichtagsbezogen (31. 12.) und beziehen sich auf männliche und weibliche Stipendiaten.



Regelmäßige Publikation des Förderungswerks

Journalistische Nachwuchsförderung

Auch im Jahr 2001 bot das Förderungswerk wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen für Redakteure von Schüler- und Jugendzeitschriften, für Studierende mit dem Berufsziel Journalismus, für Volontäre und Nachwuchsjournalist/innen aus allen Medienbereichen an. Dabei ist der Praxisbezug aller Seminare besonders hervorzuheben. Dem journalistischen Nachwuchs wurde auch wieder Gelegenheit geboten, über den Aus- und Fortbildungskanal (AFK) eigene Radio- und Fernsehproduktionen vorzustellen.

Medien- und Informationstechnik

Regelmäßig führt das Förderungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung Seminare und Tagungen zu aktuellen Themen der Medienpolitik durch. Dabei geht es sowohl um technische Entwicklungen im Medienbereich und ihre praktischen Konsequenzen für die sich herausbildende Wissens- und Informationsgesellschaft wie auch um Fragen des journalistischen Ethos und des Umgangs mit Medienmacht. Darüber hinaus wird Journalisten aller Medienbereiche Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch auch mit ausländischen Kollegen geboten.

„Medientage München 2001“



Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Helmut Zöpfl, Ludwig-Maximilians-Universität München; Dr. Bernd Grote, Tellux-Film, München; Prof. K. Müntefering, Bavaria Kinder, Geiseltage; Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner, MedienCampus Bayern e. V., München; Frank Beckmann, Kinderkanal ARD/ZDF, Erfurt; Prof. Hans-Peter Niedermeier, Hanns-Seidel-Stiftung.

Im Rahmen der Münchner Medientage 2001 wurde bei einer Medienfachtagung der Hanns-Seidel-Stiftung über Kinderprogramme in der digitalen Fernsehwelt diskutiert. Das Thema der gut besuchten Veranstaltung lautete: „Zappende Gesellschaft – Zappelnde Kinder?“

97 Minuten verbringen Kinder heutzutage täglich vor dem Fernseher. Dazu kommt noch die Zeit für Internet und Videospiele. Das hinterließ schon deutliche Spuren, erklärte Schulpädagoge **Prof. Dr. Helmut Zöpfl**.

Es zeigen sich körperliche Auswirkungen wie Übergewicht, eine Abnahme von spielerischen Fähigkeiten und motorische Probleme, „viele Kinder können nicht mehr normal rückwärts laufen“. Aber auch eine Verschlechterung der sprachlichen Fähigkeiten und eine „Verinse-

lung“ durch den Verlust von Gemeinschaftserfahrungen wie beispielsweise gemeinsames Spielen auf dem Spielplatz sei festzustellen.



Prof. Dr. Helmut Zöpfl: Fordert mehr Spiele, viel Bewegung statt TV-Konsum.

Das Phänomen Zappen beunruhigte den Schulpädagogen zudem im wahrsten Sinne des Wortes, denn die hyperaktiven Kinder, also die „Zappler“, hätten nachweislich zugenommen. Dieses unruhige Hin- und Herschalten von einem Programm zum nächsten sei nicht kindgerecht, „Kinder wollen eigentlich etwas Ruhiges“.

Stipendiatenprogramme

- Im Jahr 2001 wurden rund 50 Veranstaltungen der Studienförderung Inland (Universitäts-, Fachhochschul-, Promotionsförderung) im Rahmen der ideellen Förderung bzw. Stipendiatenbetreuung durchgeführt.
- Gemeinsame Fachforumsveranstaltungen werden für deutsche und ausländische Stipendiaten sowie für Altstipendiaten in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften, Jura, Medizin und Ingenieurwissenschaften angeboten.
- Inzwischen gibt es an 31 Universitäten und 19 Fachhochschulen Stipendiatengruppen der Hanns-Seidel-Stiftung.

Altstipendiaten

- Die Zahl der deutschen Altstipendiatinnen und Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum Jahresende 2001 insgesamt 1.767.
- Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31.12.2001 bereits 911 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit dreizehn Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdas.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Journalistische Nachwuchsförderung und Stipendiatenprogramm Journalismus

Im Jahr 2001 wurden 73 Seminare im Bereich Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung (mit insgesamt ca. 1.600 Teilnehmern) durchgeführt, davon 47 Medienpraxisseminare (Hörfunk, Fernsehen, Zeitung etc.).



Mit einem Schwerpunktprogramm Journalismus für Stipendiaten (JFS) der Hanns-Seidel-Stiftung (2001 insgesamt 84 Stipendiaten) werden journalistisch talentierte Studierende auf eine künftige Berufsausübung im Medienbereich vorbereitet.

Auslandsstipendiaten nach Regionen (Stand: 31. 12. 2001):

Afrika	7	
Asien	38	
Nordamerika	3	
Südamerika	12	
MOE-Staaten	40	(Mittel- und Osteuropa)
Westeuropa	2	
Summe	102	

„Wer die Freiheit bewahren will, der kann nicht auf Bequemlichkeit bauen. Dies gilt besonders für die politische Freiheit und ihren staatlichen Ausdruck, die Demokratie. Freiheit und Demokratie bedürfen der tagtäglichen Bewährung. Besonders die junge Generation hat die Aufgabe, die Fahne der Demokratie hochzuhalten. Deshalb ist es unser Bemühen, in unserer Studienförderung wie auch in unserer journalistischen Nachwuchsförderung, den jungen Bürgern neben einer finanziellen und ideellen Förderung eines deutlich zu machen: Es gibt Demokratie und Freiheit nur so lange, wie es leidenschaftliche, engagierte und sachkundige Demokraten gibt.“

Prof. Hans-Peter Niedermeier

Auslandsstipendiaten

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 1.150 ausländische Stipendiaten aus 71 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 102 Stipendiaten aus 32 Ländern in der Studienförderung.

Studienförderung im Überblick

Studienförderung – Inland

Universitätsförderung

1998	189 Stipendiaten
1999	175 Stipendiaten
2000	155 Stipendiaten
2001	168 Stipendiaten

Fachhochschulförderung

1998	56 Stipendiaten
1999	61 Stipendiaten
2000	61 Stipendiaten
2001	65 Stipendiaten

Promotionsförderung

1998	71 Stipendiaten
1999	95 Stipendiaten
2000	110 Stipendiaten
2001	97 Stipendiaten

Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)

(Beginn dieses Programms Herbst 1995 mit 8 Stipendiaten)

1998	46 Stipendiaten
1999	74 Stipendiaten
2000	86 Stipendiaten
2001	84 Stipendiaten

Studienförderung – Ausland

1998	98 Stipendiaten
1997	102 Stipendiaten
1998	101 Stipendiaten
2001	102 Stipendiaten

Ziel der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung ist es, zur Erziehung und Bildung eines persönlich und wissenschaftlich qualifizierten Akademikernachwuchses beizutragen. Hochbegabte und gleichzeitig gesellschaftspolitisch engagierte Studenten und Studentinnen (bzw. Promovenden) werden ideell und finanziell gefördert, damit sie kritisch und konstruktiv an der Ausgestaltung unseres demokratischen Rechts- und Sozialstaates mitwirken können.

Anm.:

Die Angaben in der Tabelle sind stichtagsbezogen (31. 12.) und beziehen sich auf männliche und weibliche Stipendiaten.



Regelmäßige Publikation des Förderungswerks

Journalistische Nachwuchsförderung

Auch im Jahr 2001 bot das Förderungswerk wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen für Redakteure von Schüler- und Jugendzeitschriften, für Studierende mit dem Berufsziel Journalismus, für Volontäre und Nachwuchsjournalist/innen aus allen Medienbereichen an. Dabei ist der Praxisbezug aller Seminare besonders hervorzuheben. Dem journalistischen Nachwuchs wurde auch wieder Gelegenheit geboten, über den Aus- und Fortbildungskanal (AFK) eigene Radio- und Fernsehproduktionen vorzustellen.

Medien- und Informationstechnik

Regelmäßig führt das Förderungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung Seminare und Tagungen zu aktuellen Themen der Medienpolitik durch. Dabei geht es sowohl um technische Entwicklungen im Medienbereich und ihre praktischen Konsequenzen für die sich herausbildende Wissens- und Informationsgesellschaft wie auch um Fragen des journalistischen Ethos und des Umgangs mit Medienmacht. Darüber hinaus wird Journalisten aller Medienbereiche Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch auch mit ausländischen Kollegen geboten.

„Medientage München 2001“



Auf dem Podium v. l. n. r.: Prof. Dr. Helmut Zöpfl, Ludwig-Maximilians-Universität München; Dr. Bernd Grote, Tellux-Film, München; Prof. K. Müntefering, Bavaria Kinder, Geiseltage; Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner, MedienCampus Bayern e. V., München; Frank Beckmann, Kinderkanal ARD/ZDF, Erfurt; Prof. Hans-Peter Niedermeier, Hanns-Seidel-Stiftung.

Im Rahmen der Münchner Medientage 2001 wurde bei einer Medienfachtagung der Hanns-Seidel-Stiftung über Kinderprogramme in der digitalen Fernsehwelt diskutiert. Das Thema der gut besuchten Veranstaltung lautete: „Zappende Gesellschaft – Zappelnde Kinder?“

97 Minuten verbringen Kinder heutzutage täglich vor dem Fernseher. Dazu kommt noch die Zeit für Internet und Videospiele. Das hinterließ schon deutliche Spuren, erklärte Schulpädagoge **Prof. Dr. Helmut Zöpfl**.

Es zeigen sich körperliche Auswirkungen wie Übergewicht, eine Abnahme von spielerischen Fähigkeiten und motorische Probleme, „viele Kinder können nicht mehr normal rückwärts laufen“. Aber auch eine Verschlechterung der sprachlichen Fähigkeiten und eine „Verinse-

lung“ durch den Verlust von Gemeinschaftserfahrungen wie beispielsweise gemeinsames Spielen auf dem Spielplatz sei festzustellen.



Prof. Dr. Helmut Zöpfl: Fordert mehr Spiele, viel Bewegung statt TV-Konsum.

Das Phänomen Zappen beunruhigte den Schulpädagogen zudem im wahrsten Sinne des Wortes, denn die hyperaktiven Kinder, also die „Zappler“, hätten nachweislich zugenommen. Dieses unruhige Hin- und Herschalten von einem Programm zum nächsten sei nicht kindgerecht, „Kinder wollen eigentlich etwas Ruhiges“.

Veranstaltungen von (Alt-)Stipendiaten

Vernetzung der Alt- und Auslandsstipendiatenarbeit

Bereits seit Ende der 80er Jahre führt das Förderungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung in vielfältiger Weise Maßnahmen (Seminare, Tagungen, Studienfahrten etc.) für ihre deutschen Altstipendiaten wie auch für ihre ehemaligen Auslandsstipendiaten durch. Im Jahr 2001 wurden die Bemühungen erfolgreich fortgesetzt, die Altstipendiatenarbeit beider Bereiche zu koordinieren. Das Ziel dabei ist, bestehende Kontakte zu ausländischen Altstipendiaten zu erweitern, neue Kontakte herzustellen, den internationalen Meinungs austausch zu fördern und künftig gemeinsame Projekte durchzuführen. Dabei werden alle Aktivitäten mit dem **„Club der (deutschen) Altstipendiaten“ (CdAS)** und mit den bereits in mehreren Staaten existierenden nationalen Vereinigungen von Ex-Stipendiaten abgestimmt. Mehrere gemeinsame Veranstaltungen boten die Gelegenheit, über die weitere Zusammenarbeit zwischen deutschen Altstipendiaten und Auslandsstipendiaten zu sprechen.

So ist z. B. an die verstärkte Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen im In- und Ausland gedacht. Weiterhin sollen Auslandsstipendiaten vermehrt in Veranstaltungen von Regionalgruppen der deutschen Altstipendiaten einbezogen werden.

Veranstaltungen der Fachforen von Stipendiaten und Altstipendiaten 2001

Wildbad Kreuth	Fachforum „JURA“ Thema: „Im Spannungsfeld von Gesetz und Gerechtigkeit: Die Rechtsphilosophie als Ausweg“
Kloster Banz	Fachforum „ABC“ Thema: „Chemie ist für uns alle da: Einschlägige PR-Strategien“
Wildbad Kreuth	Fachforum „Geisteswissenschaften I“ Thema: „Kommunikation und Kulturtransfer gestern, heute, morgen: Teil I: Die Begegnung mit dem Anderen“
Wildbad Kreuth	Fachforum „Medizin“ Thema: „Medizin im Wandel“
Lindau	Fachforum „Physik“ im Rahmen der 51. Internationalen Nobelpreisträger-Tagung
Wildbad Kreuth	Fachforum „Ingenieurwissenschaften“ Thema: „Herausforderungen an Ingenieure in der Zukunft“
Wien	Fachforum „Geisteswissenschaften II“ Thema: „Kommunikation und Kulturtransfer gestern, heute, morgen: Teil II: Die kulturellen Perspektiven Europas“
Wildbad Kreuth	Fachforum „Wirtschaftswissenschaften“ Thema: „New Economy: Chancen und Risiken“



Teilnahme mit Fachforum (s. oben) an der Nobelpreisträgertagung in Lindau.

Im Rahmen der Nachbetreuung wurden 2001 mehrere Nachkontaktkonferenzen mit Auslandsstipendiaten durchgeführt, so u. a. in Sibiu (Rumänien), Budapest und Pécs (Ungarn), Moskau (Russland), Krakau (Polen), Manila (Philippinen), Hanoi (Vietnam). Das erfolgreiche Konzept möglichst umfangreicher und vielseitiger Betreuungsmaßnahmen, insbesondere der Nachbetreuung soll, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, auch künftig fortgesetzt werden.



In Zusammenarbeit mit der Vereinigung ehemaliger Stipendiaten aus Ungarn fand eine Kooperationsveranstaltung unseres Projektbüros in Budapest zum Thema „EU-Erweiterung und Agrarwirtschaft“ statt.

Podium v. r. n. l.: Kóvacs Gabór, Agrarwissenschaftliches Forschungs- und Informationsinstitut; Alvincz József, Agrarwissenschaftliches Forschungs- und Informationsinstitut, Budapest; Dr. Michael Czepalla, Hanns-Seidel-Stiftung; Dr. József Popp, stellvertretender Direktor des Agrarwissenschaftlichen Forschungs- und Informationsinstituts und Vorstandsmitglied der Vereinigung ehemaliger Stipendiaten.



Politik und Wirtschaft in der Bundeshauptstadt lautete das Thema einer gemeinsamen Fachtagung ausländischer und deutscher Stipendiaten in Berlin. Einer der Gesprächspartner war der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Friedrich Merz, MdB.

Gruppenbild mit Friedrich Merz, MdB (rechts).

Den Abschlussabend der Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, an dem im Bildungszentrum Wildbad Kreuth 110 Stipendiaten aus 32 Ländern teilnahmen, gestalteten die Stipendiaten mit Folkloreveranstaltungen selbst.



Chinesische Stipendiatinnen und Stipendiaten tanzten und sangen in Trachten von 10 ethnischen Minderheiten.

Die medienwirksamen Hauptereignisse der Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2001 (Einweihung Konferenzzentrum, 100. Geburtstag von Hanns Seidel und Verleihung des Franz Josef Strauß-Preises 2001) verlangten vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine sorgfältige Vorbereitung, eine engagierte Begleitung und eine lückenlose Nachbereitung in der Pressearbeit. Schon im ersten Betriebsjahr des Konferenzzentrums am Stiftungssitz zeig-

siertes Bild über die Arbeit der Stiftung. Auch die Kommunikation über E-Mail nimmt ständig zu. Viele tausend Anfragen nach Publikationen erreichten die Hanns-Seidel-Stiftung auf „elektronischem Weg“.

Der **Pressespiegel** 2001 zeichnet mit ca. 100 ausgewählten Artikeln deutschsprachiger Printmedien ein repräsentatives Bild zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung. Zudem sind in diesem Jahr eigene Pressespiegel zu

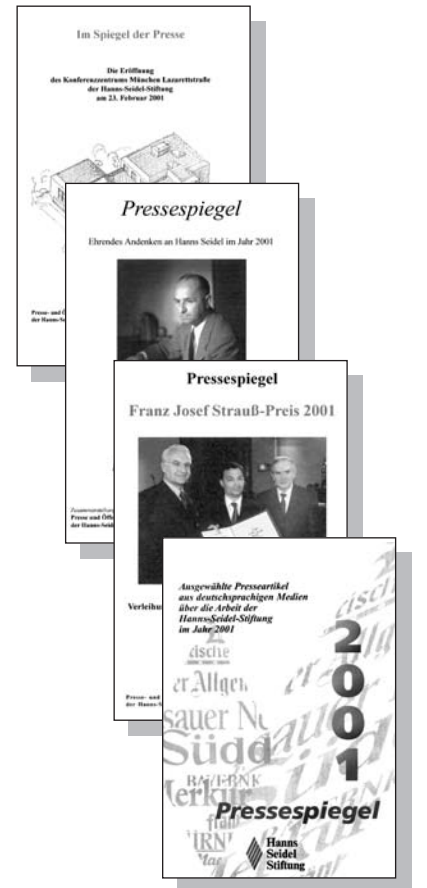
den bereits genannten Großveranstaltungen erschienen.

Die **INFORMATIONEN** 2001 sind in zwei Doppelausgaben erschienen. Der Inhalt informiert kontinuierlich über die Arbeit der Hanns-Seidel-

te sich eine deutliche Intensivierung der Präsenz von Journalisten bei Veranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung.

Das **Internet** erreicht immer weitere Bevölkerungskreise und wird damit als Handlungsinstrument für Öffentlichkeitsarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung weiter an Bedeutung gewinnen. Durch engagierte Mitarbeit des Internet-Teams in den Abteilungen entsteht ein ständig aktuali-

siertes Bild über die Arbeit der Stiftung in Wort und Bild. Die Formatumstellung im Vorjahr hat sich bewährt. Freundliches Erscheinungsbild und eine nun noch lesefreundlichere Schrifttype runden das Konzept ab. Die im Jahreslauf veröffentlichten **48 Publikationen**



der Hanns-Seidel-Stiftung wurden vom Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreut. Büchertische bei Veranstaltungen dienen der Präsentation und breitgestreuten Abgabe der erschienenen Publikationen sowie der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Stiftung.



Regen Zuspruch bei den Besuchern finden die aufgelegten Publikationen.